

Nr. 104 Hirschberg, Donnerstag den 8 September 1870

Politische Uebersicht.

In **Frankreich** ist mit dem Abgange des Kaisers Napoleon III das „Rothe Gespenst“ aufgetreten und die Republik proklamirt worden. Wir können derselben keine lange Dauer prophezeien, zumal die provisorische Regierung erwartet, daß sich nun die Zeiten des Jahres 1792 wiederholen werden. Wir hegen starke Zweifel, daß diese Erwartung in Erfüllung gehen wird, denn eine Nation, die erst vor wenigen Monaten mit 8,000,000 „Ja’s für das napoleonische Kaiserreich stimmte, kann unmöglich — abgesehen von der moralischen Versumpfung, in welche sie durch dasselbe gebracht wurde — heute in ihrer Majorität für eine republikanische Verfassnng begeistert und gewillt sein, dieselbe um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Die Umwandlung der Regierungsverhältnisse soll überhaupt ohne großes Aufsehen vor sich gegangen und nur in Paris und den größeren Städten proklamirt worden sein. Welchen Einfluß dieser Umschwung der Dinge für die Zukunft haben wird, müssen wir natürlich abwarten, zumal — den gegenwärtigen Krieg betreffend — das System Palikao’s, der sich sammt seinem Collegen, Chevreau, den abgegangenwordenseienden Minister des Innern, noch bei Zeiten aus dem Staube gemacht hat, beibehalten wird. Als am 4. d. das Volk auch in die Tuilerien eindrang, hielt „Frau Eugenie“ es für gerathen, ihr weiteres Glück in der Ferne zu suchen. Am meisten dürften sich wohl die, wegen der Unruhen von Villete Veurtheilten, über den Regierungswechsel, der auch eine allgemeine Amnestie brachte, freuen, da einem Theile derselben das Leben gerettet wird. Im Ganzen muß der Zustand in Paris jetzt ein trostloser sein, während geordnetere Verhältnisse wohl erst mit dem Einzuge der deutschen Armee, an deren Spitze der Oberfeldherr des norddeutschen Bundes, **König Wilhelm,** in erwünschter Weise eintreten dürfte.

Ueber die Vorgänge in Paris verweisen wir auf den unteren Theil des Blattes. Zum größten Aerger der franzosenfreundlichen **Oesterreicher** ist das zweite Kaiserreich in Frankreich gestürzt worden; die Waffenerfolge der Deutschen sind ihnen ein Gräuel. Zu diesen fabelhaften Erfolgen sollen die Regierung und die Czechen in recht naiver Weise stehen. Während die erstere vor einigen Tagen noch fortrüstete — es wird hoffentlich Niemand über diese Mittheilung erschrecken — Pferdeeinkäufe bis auf 70,000 Stück machen will, die Cavallerie, Artillerie und das Geniewesen nicht nur auf den Kriegsfuß setzt, sondern auch die Urlauber zu Heeresübungen beruft, beharren die Czechen in ihrer Kurzsichtigkeit auf ihrer eingebildeten Selbstständigkeit. Leider sind die Trauben sauer.

Ueber die Sendung Minghetti’s nach Wien erfährt man aus **Florenz** Näheres. Der Zweck soll gewesen sein, das Wiener Cabinet zu vermögen, seinen Rüstungen einen energischeren Charakter zu geben, um bei den eintretenden Friedensverhandlungen ein „schweres Gewicht“ in die Waagschale legen zu können. Die italienische Regierung wolle zu gleichem Zwecke noch 2 Armeekorps mobil machen. Der ganze Plan soll dahin gehen, daß Oesterreich im Bunde mit Italien, Spanien und Dänemark territoriale Integrität zu wahren habe. Diese fette Ente hat einen recht hübschen Flug — weiter hat’s keinen Zweck.

Die vielen, aus ganz Deutschland an den **König Wilhelm** einlaufenden Adressen werden hoffentlich alle diplomatischen Quereleien beim Friedensschluß mit Frankreich beseitigen. Nach seiner Absetzung wird natürlich nicht mehr gefragt, was er in Cassel auf der „Wilhelmshöhe“ dazu sagt. Die **Petersburger** Blätter nehmen bei der Friedensfrage Veranlassung, die Friedensvermittelungen überhaupt als solche zu besprechen. Die „Russ. St. Petersb. Zeitung glaubt, es sei nicht daran zu denken, daß sich die Preußen in ihrem Siegeslaufe werden von diplomatischen Schachzügen Halt gebieten lassen, außer wenn die friedensvermittelnden Mächte sich zu ernsten militärischen Demonstrationen entschließen. Dies sei aber, wenigstens was Rußland anbelangt, durchaus nicht zu erwarten, und deshalb werde mit der Friedensvermittlerei nichts als leeres Stroh gedroschen. Die deutschen Blätter, „St. Petersb. Ztg.“, „Nordische Presse“, „Rigaer Zeitung“, vindiciren das Recht eines eventuellen Friedensschlusses ausschließlich dem deutschen Volke und nicht der Diplomatie und sagen, daß ohne die Rückgewinnung der altdeutschen Provinzen Elsaß und Lothringen an einen Frieden wohl nicht zu denken sei. **England** hat im preußischen Hauptquartier einen Dynastienwechsel in Frankreich vorgeschlagen.

Der König von **Dänemark** hat den Reichstag zu einer ordentlichen Session auf den heutigen Tag einberufen.

Vom Kriegsschauplatze.

Hirschberg den 6. September, Nachmittags 1 Uhr.

St. Menehould, den 5. September, 2 Uhr 25 M.

Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahons

zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. August noch über 120,000 Mann.

Der Transport der Gefangenen, unter denen über 50 Generäle, nach Deutschland ist in der Ausführung begriffen. Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris. gez. v. Podbielsky.

Das „W. T. B." veröffentlicht folgendes Telegramm:

Brüssel, 5. September. Die „Independance" beziffert die Zahl der gefangenen französischen Truppen, wie folgt: Capitulirt haben 70,000 Mann, gefangen wurden 30,000 Mann und nach Belgien sind übergetreten 15,000 Mann, in Summa 115,000 Mann. — Der Sohn Napoleons ist in Namur eingetroffen und man glaubt, daß er sich über Lüttich nach Wilhelmshöhe zu seinem Vater begeben wird.

Ein Telegramm aus Brüssel, vom 5. September, meldet: Die „Independance belge" schreibt aus Namur vom heutigen Tage, daß der kaiserliche Prinz um 5 Uhr über Brüssel nach Ostende abreisen wird. Graf Palikao ist in Namur eingetroffen. — Der „Etoile belge" meldet: Der kaiserliche Prinz reist heute Abend mit einem Gefolge von 4 Personen nach Ostende, um sich von dort nach England einzuschiffen.

Bei der vorstehenden Ziffer von 115,000 Mann für den Verlust der Mac Mahon'schen Armee sind die Todten und Verwundeten nicht mit eingerechnet, deren Zahl mindestens 15,000 in den drei Schlachttagen betragen mag. Hiernach wäre diese Armee viel stärker gewesen, als sie früher geschätzt wurde und die Ueberlegenheit des auf etwa 180,000 Mann zu veranschlagenden deutschen Heeres war nicht so groß, als man von französischer Seite glauben machen wollte. Nach übereinstimmenden Nachrichten war der Verlust an Todten und Verwundeten bei Weitem geringer auf deutscher Seite, als auf französischer.

Die Mac Mahon'sche Armee erhielt noch in den letzten Tagen starken Nachschub aus Paris; sehr zweifelhaft ist aber, ob das in Paris neuformirte Corps des General Vinoy, das erst am 30. von Reims abgegangen sein soll, sich noch mit ihr hat vereinigen können. Dieses Corps wird also Graf Palikao mit den 70,000 Mann mitgerechnet haben, die er — wohl sehr übertrieben — noch immer disponibel haben wollte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dem General Vinoy durch die Reserve der kronprinzlichen Armee der Rückzug auf Paris abgeschnitten und er ebenfalls noch gegen die belgische Grenze gedrängt wird.

Aus Paris bringt das „W. T. B." folgende Telegramme:

Paris, 5. September. Der Minister des Innern macht bekannt, daß sich preußische Plänkler in Fismes (zwischen Reims und Soissons) gezeigt haben. — Das Corps des General Vinoy sucht seinen Rückzug auf Laon zu bewerkstelligen.

Abends. Der Minister des Innern macht bekannt, daß Vinoy mit seinem Corps in Laon angekommen sei und sich von da weiter zurückzieht.

General Vinoy, der etwa 20,000 Mann befehligt, hatte bekanntlich die Vereinigung mit der Mac Mahon'schen Armee nicht mehr bewirken können und geht nun in Eilmärschen auf Paris zurück. Obwohl preußische Plänkler bereits in Fismes angelangt sind, von wo aus die Straße von Laon nach Paris in kurzer Zeit unterbrochen werden kann, so ist doch fraglich, ob diese deutschen Vortruppen stark genug sein werden, das Vinoy'sche Corps aufzuhalten.

Der „Independance" wird aus Laon vom 3. September 10 Uhr Abends, geschrieben: „Ich glaubte mich hier in Sicherheit in dieser kleinen Stadt, die soeben 15,000 Mann aufgenommen hat; doch habe ich soeben erfahren, daß man vielleicht schon für morgen die Preußen in der Nähe erwartet. Der General de Manduit, der hier das Commando hat, telegraphirt nach allen Richtungen hin an den General Vinoy, von dessen Lage und Stellung er nichts weiß. Die Straße von Mezières ist koupirt. Der General hat 18 Marinegeschütze zurückbehalten, die hier durchpassiren. Er hat in Paris um Hülfe gebeten. Man erwartet diesen Abend Verstärkungen, die Truppen, welche bei dem Bahnhof kampirt waren, sind abgelöst worden, um denjenigen Platz zu machen, die etwa kommen könnten. Man sagt sich in diesem Augenblick, daß die Alternative folgende sei: Wer wird hier zuerst ankommen, König Wilhelm oder General Vinoy? Um 4 Uhr war der König nur noch 50 Kilometer (7 Meilen) von Laon, gegen welche seine Armee sich bewegte."

Von anderer Seite wird gemeldet, daß das deutsche Heer am 3. September Morgens aus der Umgebung von Sedan aufbrach und in ganzer Stärke den Marsch nach Paris wieder aufnahm.

Folgende Depeschen sind noch eingegangen:

Stuttgart, 6. September. Nach einer Mittheilung an das königlich würtembergische Kriegsministerium befand sich die würtembergische Division in der Schlacht von Sedan am 1. September auf dem linken Flügel gegen Mezières, nördlich der Maas entlang, gelangte jedoch nur zu untergeordneter Verwendung gegen den Ausfall der Franzosen aus Mezières und hatte nur wenige Verwundete. Die würtembergische Artillerie wurde Abends zum Bombardement von Sedan herangezogen, jedoch kurz nach Eröffnung des Bombardements wurde das Feuer in Folge der eingeleiteten Unterhandlungen wieder eingestellt.

München, 6. September. Nach telegraphisch an das Kriegsministerium gelangten Berichten war das erste bairische Armeekorps (v. d. Tann) am 30. August an den Treffen bei Beaumont und Raucourt, am 31. August bei Barzeille und am 1. September an der Hauptschlacht nächst Sedan betheiligt, es wurden von demselben hierbei 2 Adler und 3 Geschütze genommen und viele Gefangene gemacht. Se. Majestät der König Wilhelm rühmte in einem Brief an die Königin die außerordentlichen Leistungen der bairischen Truppen in den letzten Schlachten. Die diesseitigen Verluste sollen gegen die französischen auffallend gering sein. Weitere Details mitzutheilen ist noch nicht möglich.

Brüssel, 6. September. Die Pariser Post ist heute Morgen nicht eingetroffen. — Wie hier gemeldet wird, soll sich preußische Kavallerie bei Valenciennes gezeigt haben.

St. Barbe, 5. September. Der Kommandirende des 1. Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr v. Manteuffel, hat am 1. September folgenden Korpsbefehl erlassen: „Ich spreche dem Armeekorps und der Reservedivision meine Anerkennung und meinen Dank für die Tapferkeit aus, mit welcher sie gestern und heute die Armee des Marschall Bazaine zurückgeschlagen haben, und freue mich eröffnen zu können, daß Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl mir zu den erfochtenen Erfolgen höchstseinen Glückwunsch ausgesprochen und mich beauftragt hat, den braven Truppen des 1. Armeekorps seine Freude und seine Anerkennung zu dem schönen Siege auszusprechen."

Paris, 6. September. Eine Depesche des Unterpräfekten in Mühlhausen vom 5. d. meldet, daß der Feind auf mehreren Punkten des Arrondissements erschienen sei und gegenüber Kembs den Rhein überschritten habe. Freischützen sowie Nationalgarden sind demselben entgegengezogen.

— Ueber die Schlacht an der belgischen Grenze am 30. August erhält die „A. A. Z." folgende Correspondenz: „Mauro bei Sedan. Wiederholt hofften wir, das Schlachtfeld erreichen und die nach Mouzon führende Straße überschreiten zu können, und aber die Ankunft des Kaisers nöthigte uns umzukehren und nach der Stadt zurückzugeben. Man hatte Napoleon III. um 1 Uhr Mittags erwartet, es war jedoch schon 4 Uhr 20 Minuten, als er, wie immer, gefolgt von einem ungeheuern Wagentroß

und zahlreicher Suite, die Stadtthore passirte. Indessen donnerte der Artilleriekampf unaufhörlich, das Gewehrfeuer krachte. Was ging eigentlich vor? Die verschiedensten Gerüchte zirkulirten unter den unruhigen, ängstlichen Gruppen. Die Ankunft des Kaisers hatte die Leute ein wenig beruhigt, aber plötzlich sieht man Napoleon, für den im Hinblick auf einen längeren Aufenthalt Gemächer beim Maire vorbereitet waren, die Stadt im Galopp verlassen und sich gegen Sedan dirigiren. Warum diese überstürzte Abreise, kaum drei Stunden nach seiner Ankunft? Hat die französische Armee eine Niederlage erlitten, daß Napoleon sich auf Sedan zurückzog? Das waren die Fragen, welche sich die Bevölkerung vorlegte, und da die Mehrzahl sich dieselben in ungünstigem Sinne beantwortete, erfaßte eine entsetzliche Angst die Gemüther, und man sah Frauen, Kinder, Greise, das Entsetzen auf den Gesichtern, in den Straßen umherirren, weinend und nach Hülfe rufend. Aber der Kanonendonner hörte nicht auf. Die Nacht kam, finster, undurchdringlich. Nicht ein Stern. Jetzt zeichneten sich die Bahnen der Granaten und Bomben noch deutlicher, noch entsetzlicher auf dem schwarzen Horizont. Gegen 8 Uhr schwieg das Feuer; aber da sah man plötzlich zwei ungeheure Feuersäulen sich erheben, die Flammen erreichten eine beträchtliche Höhe. Zwei Dörfer, Beaumont und Baulé, waren die Beute einer Feuersbrunst, sie waren durch die Kanonade in Brand gerathen. Beim Scheine dieser Flammen gelangten wir endlich auf das Schlachtfeld zwischen Mouzon, Moulins und Vaux. Bei jedem Schritt stießen wir an einen armen Verwundeten. Aufs Tiefste ergriffen, kehrte ich nach Carignan zurück. Da erwartete uns eine neue Scene. Die Franzosen waren in Masse in die Stadt eingedrungen und hatten sich wie Heißhungrige auf Alles geworfen, was ihnen in den Häusern unter die Hände kam. Das „Hotel zum Bahnhof", wo ich abgestiegen war, fand ich von Soldaten angefüllt, die, ohne zu fragen, überall eingedrungen waren. Im Nu war Alles, was sich im Hause vorfand, aufgezehrt. Die Wirthin, ihre Mutter und ihre Kinder hatten sich voll Schrecken gegen Florenville zu geflüchtet. Mir selbst gelang es, einen Wagen zu erlangen, der nach Belgien fuhr. Ich hatte im „Hotel de Commerce" zu Florenville (in Belgien) ein Bett bestellt, aber kein Mensch unter Allen, die dort abgestiegen waren, konnte ein Auge schließen, denn von Mitternacht bis zum Morgen kamen fortgesetzt ganze Familien an, die sich aus Carignan geflüchtet hatten und nun unter Thränen von den Schreckensscenen erzählten, die sie erlebt hatten. Diesen Morgen wollte ich nach Carignan zurückkehren, um über die Schlacht des vergangenen Tages genaue Erkundigungen einzuziehen; aber kaum war ich auf der Straße einige Schritte gegangen, so stieß ich auf ganze Schwärme von Flüchtigen, welche ihr Hausgeräth und Bettzeug mit sich schleppten. Ein preußisches Corps, das sich unbemerkt genaht hatte, war in die Stadt Carignan eingerückt, während die Franzosen dieselbe verlassen hatten, um zu ihren Leuten zu stoßen, welche von andern preußischen Corps angegriffen waren. Ich kehrte um, um die Straße nach Sedan einzuschlagen. Von dieser Seite kam ebenfalls eine zahllose Menge von Flüchtlingen heran. Die ganze Straße entlang sind belgische Wachen aufgestellt. Als ich auf einer Höhe anlangte, die „Vier Bäume" genannt, konnte ich den seit 8 Uhr Morgens begonnenen Kampf deutlich sehen und hören. Er hatte damit angefangen, daß die Preußen bei Douzy, der zweiten Eisenbahnstation auf der Straße von Carignan nach Sedan, die Schienen aufgerissen und die Telegraphendrähte zerschnitten hatten."

Ueber die **Belagerung von Straßburg** wird der „A. Z." unter dem 31. August geschrieben:

Lassen Sie mich vor allen Dingen von der Brust Ihrer Leser einen Alp hinwegnehmen, den ihnen ein Bericht Ihrer Korrespondenten vor Straßburg aufgewälzt hatte. Der Straßburger Münster ist unversehrt, und er ist vor allen Dingen einfach schon deshalb nicht ausgebrannt, weil dies eine Sache der Unmöglichkeit ist. Das Innere des Münsters enthält nur höchst Unbedeutendes an Holz, ein paar Altäre, einige Kapellchen, sowie dergleichen Dinge und Stühle, das Dach aber ist dicht mit Platten gedeckt und noch unversehrt. Wenn also Einiges davon in Brand gerathen wäre, so hätte es höchstens die Mauern etwas schwärzen, nimmermehr aber dieselben angreifen oder erschüttern können, wie am Frankfurter Dom mit seinem schwerfälligen Holzdach und der Menge von Holzverkleidung, Treppen u. dgl. Ueberdies sind gestern wieder Leute gebildeter Stände von Straßburg herausgelangt, welche die vollständige Unversehrtheit des Münsters behaupten. Ich und andere Zuschauer haben auch oft genug gesehen, wie man beim Schießen und Bombardiren immer den Augenblick abpaßte, wo der Münster erhellt erschien und man das Ziel so fassen konnte, daß die Kugel denselben nicht erreichten. Bei anderen Gebäuden war dies freilich nicht möglich, und daher ist vieles Werthvolle zerstört worden. Nach den Aussagen von Straßburgern hatte man noch gar keine Zeit finden können, die unter den zusammengebrochenen Gebäuden erschlagenen Menschen hervorzuziehen, und man mußte nur Bedacht darauf nehmen, die hervorbrechenden Flammen auf einen möglichst kleinen Raum zu konzentriren. Zu dem Jammer der Bewohner war in den letzten Tagen noch der Umstand gekommen, daß durch die in Folge des Regens ausgetretene Ill und Breusch die Keller sich mit Wasser füllten und also die in dieselben Geflüchteten daraus vertrieben wurden. Die Fanatisirung des Pöbels in der Stadt ist noch sehr groß, und als vorgestern ein Frauenzimmer und zwei Männer aus der Stadt ausgetrieben wurden, hat der Pöbel die letzteren unbarmherzig in die Ill geworfen. Sett gestern früh, wo wieder eine neue Reihe von Geschützen in das Conzert eintrat hat man weniger die Stadt mehr beschossen, weil man bei dem hartnäckigen Kammandanteu doch keine Wirkung daraus erhoffte, als vielmehr gegen die Werke der Festung selbst den Angriff gerichtet u. es wird Bresche zum Sturme zu schießen gesucht.

Ueber die **Reise Napoleons** durch Belgien meldet die „Independance", daß derselbe am Sonnabend Abend nach Bouillon und am Sonntag Mittag von dort nach der Eisenbahnstation Libramont gebracht wurde, von wo er am Sonntag Mittag noch über Namur nach Verviers weiter fuhr. Als er in Lüttich um 4 Uhr Nachmittags zehn Minuten hielt, rauchte er gemächlich seine Cigarre. Auch Mac Mahon wurde erwartet. Ueber die weitere Reise berichtet die „Köln. Ztg." noch Folgendes:

Verviers, 4. September. Heute Abend gegen 5 Uhr traf der Kaiser in Verviers ein. Eine ziemlich große Menge war auf dem Bahnhofe und dessen Umgegend versammelt, als der Gefangene des Königs von Preußen dort eintraf. Der Kaiser fuhr in dem Eisenbahnwagen des Herzogs von Flandern. Der Empfang, der ihm seitens der Menge wurde, war ein stark sympathischer. Die Bewohner von Verviers sind wie fast alle Wallonen große Anti-Preußen und Franzosenverehrer. Zu einer eigentlichen Demonstration kam es aber nicht. Ein Haufen Jungen stimmte zwar „Vive l'Empereur!" u. „Vive la France!" an, die Polizei unterdrückte es aber schnell, wie sie es auch verhinderte, daß man dem Kaiser des Abends einen Fackelzug (!) darbringe. Der Kaiser sollte sich in Verviers zuerst nur einen Augenblick aufhalten. Er beklagte sich aber über Müdigkeit; man beschloß nun zuerst, bis 11 Uhr Nachts dort zu bleiben. Da aber der Kaiser wirklich leidend zu sein scheint, so beschloß man zuletzt, die Nacht in Verviers zu verbringen und erst morgen um 7 Uhr die Reise nach Wilhelmshöhe fortzusetzen. In dem Wagen des Kaisers befanden sich außer dem Prinzen Murat und einigen anderen französischen Offizieren auch der belgische General Chazal, der demselben von dem Könige Leopold beigegeben war. Preußischerseits waren anwesend die

Generale von Bonin und Konsky. Als der Kaiser aus dem Wagen stieg, eilten die beiden letzteren herbei, um ihn zu begrüßen. Der Kaiser sah sehr traurig aus. Sein Gesicht war zwar sehr roth, aber seine Augen waren stark eingefallen. Wie immer, war sein Gang sehr schwer. Als er nach dem Fiaker (es war ein höchst erbärmliches Fuhrwerk) ging, hielt er den Kopf gebeugt und schlug die Augen nieder.

Der Kaiser stieg mit seinem Gefolge, das aus Chazal, den beiden preußischen Generalen, ungefähr zehn französischen Offizieren, einigen Aerzten (man sagt, Nelaton sei auch mit ihm), dem Cabinets-Secretair Pietri und 20 bis 22 Bedienten aller Art besteht, in dem Hotel du Chemin de Fer ab. Vor dem Hotel hatte sich eine ziemlich bedeutende Menschenmenge eingefunden. Der Kaiser zeigte sich einmal am Fenster und grüßte die Menge. Um 6 Uhr fand das Diner statt. An demselben nahmen zwanzig Personen Theil. Der Kaiser sprach nur wenig. Er unterhielt sich nur mit leiser Stimme mit dem preußischen General von Bonin, der zu seiner Linken saß, während General Chazal auf seiner Rechten Platz genommen hatte. Nach dem Diner wurde der Kaffee eingenommen, und gegen 10 Uhr begab sich Alles zur Ruhe. Die Dienerschaft speiste allein. Mit ihr befand sich der Bediente des Generals von Bonin. Die Leute schienen ganz guter Laune zu sein, doch wollten sie nicht vom Kriege sprechen hören. General Konsky wohnte dem Diner nicht an. Er reiste nämlich bereits um 6 Uhr nach Aachen ab.

Verzeichniß der Offiziere und Mannschaften vom V. und VI. Armeecorps, welche sich in den Lazarethen zu Karlsruhe (Baden) befinden.

1. Westpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 6.

Lt. Dietsch aus Pyritz, Laz. im Fasanengarten. Gren. Ernst Steckel aus Mengelsdorf, Diaconissenhaus. Gefr. Friedrich Klein aus Giesmannsdorf, Gren. August Dietrich aus Berna, Gren. Paul Hirschfelder aus Sprottau; sämmtlich im Bahnhofs-Lazareth.

Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Gren. Franz Kala aus Lieberhain, Gren. Heinrich Lechtreck aus Lette; beide in der Turnhalle. Gren. Carl Aug. Schindler aus Sagan, Gren. August Fuchs aus Freiburg, Gren. Wilh. Zwick aus Kaufungen; sämmtlich im Bahnhofs-Lazareth.

1. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 10.

Gren. Conrad Göbel aus D.-Heddersroth, Turnhalle.

Westfälisches Füsilier-Regiment Nr. 37.

Gefr. Wilhelm Lehmann aus Berlin, altes Seminar. Füsilier Wilhelm Seufert aus Kliena, Turnhalle. Füs. Friedrich Ludwig aus Steinau Turnhalle. Füs. Carl Rosack aus Saarbek, Füs. Anton Ronina aus Samthe, Füs. Jacob Dudzak aus Polnik, Füs. Otto Ulrich aus Krawinkel; sämmtlich im alten Seminar. Füs. Mich. Stesnewsky aus Gogulewo, Füs. Wilh. August Köpke aus Wargan; beide im Bahnhofs-Lazareth.

Schlesisches Füsilier-Regiment Nr. 38.

Gefr. Albert Kühne aus Dresden, Diaconissenhaus.

1. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 46.

Soldat Joh. Eisenberg aus Lauenburg, Sold. Joh. Gottlieb Küpke aus Deutsch-Kessel; beide in der Turnhalle. Unteroff. Carl Schreiber aus Bock (Buck?), Sold. August Viereck aus Maschtau, Sold. Hans Gleichmann aus Dreißigacker, Sold. August Dietze aus Gleiwitz, Sold. Ladislaus Columbus aus Splawie, Sold. Ferdinand Felsch aus Trentkau; sämmtlich im Bahnhofs-Lazareth.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Sold. Ferdinand Ziske aus Corsenz, Pfründnerhaus. Sold. Ernst Ohnesorge aus Gelsch, Sold. Friedr. Krause aus Hesseldorf, Sold. Wilhelm Krebs aus Petersdorf, Sold. Joh. Hofmann aus Willa, Sold. August Aust aus Albendorf, Sold. Carl Freiger aus Schemberg, Sold. Carl Scharf aus Obzieder, Sold. August Ansorge aus Gottesdorf; sämmtlich im alten Seminar. Sold. August Ansorg aus Haugsdorf, Sold. Franz Benjamin Haase aus Steinseifersdorf, Sold. Gottl. Schnabel aus Hartha, Sold. August Pohl aus Brockendorf; sämmtlich im Bahnhofs-Lazareth.

3. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 50.

Sold. Joh. Schmittalle aus Zschechenhammer, Diaconissenhaus. Sold. August Blümel aus Tromnitz, Sold. Ernst Weiße aus Groß-Bresa; beide im Bahnhofs-Lazareth.

4. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 51.

Sold. Michael Walther a. Groß-Neudorf, im Bahnhofs-Laz.

3. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.

Sold. Gustav Koschitzky aus Turdil, Diaconissenhaus. Sold. B. Domgana aus Genin, Sold. Franz Radskak aus Carschnitz, Sold. Math. Sirsjola aus Herszemin, Sold. Wilhelm Redert aus Grunzig, Sold. Lin. Schabelsky aus Calau; sämmtlich im Bahnhofs-Lazareth.

4. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 59.

Sold. Valentin Sucholinsky aus Heuna, Sold. Joseph Korbis aus Hundorf, Sold. Stanislaus Gregowsky aus Grab.n; sämmtlich im alten Seminar.

2. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 6.

Jäger Bertholo Kröker aus Breslau, Turnhalle.

Niederschlesisches Feld Artillerie-Regiment Nr. 5.

Kanonier August Franzki aus Suilowa, altes Seminar.

Ueberdies an Schlesiern: Garde-Füsilier-Regiment: Füsilier Friedr. Wilh. Anders aus Alt-Zeschwitz, Turnhalle. 2. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11: Gren. Joh. Biernat aus Wodana, Turnhalle. 1. Garde-Landwehr-Regiment: Wehrmann Carl Kasparek aus Tost, Wehrmann Franz Woms aus Königshütte; beide im alten Seminar.

Deutschland. Berlin, 5. September. Die „N. Z." schreibt: Wir müßten viele Blätter unserer Zeitung füllen, wenn wir den Jubel beschreiben wollten, welchen die jüngste Siegesnachricht und die Gefangennahme des Kaisers Napoleon allerwärts in Deutschland hervorgerufen haben. Die eingehenden Berichte entrollen ein Bild so einmüthiger und spontaner Begeisterung, wie ein solches die gegenwärtige deutsche Generation noch niemals geboten hat. Alle Parteien, Stände und Unterschiede sind in dem einen Gefühl der Vaterlandsliebe, dem sich diesmal die berechtigtste Aufwallung des Stolzes gesellt hat und gesellen durfte, untergegangen. Möge die Frucht der Großthaten unserer Heere diesem stolzen Vaterlandsgefühl genug thun!

— In allen hiesigen Kirchen wurde gestern ein Tedeum gesungen. Während dies im Dom geschah, wurden die üblichen 101 Salutschüsse abgefeuert durch eine Batterie der Ersatz-Abtheilung des Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Auch vorgestern Abend waren im Lustgarten 101 Salutschüsse abgegeben worden.

— Der General-Feldmarschall v. Wrangel brachte gestern Mittag 12 Uhr an der Spitze der hier anwesenden Generalität der Königin die Glückwünsche der Armee zu den großartigen jüngsten Erfolgen der siegreichen deutschen Heere dar. Die gesammte Generalität erschien zu diesem Zweck im Paradeanzuge. Außer den hier anwesenden aktiven Generälen betheiligten sich daran auch die hier befindlichen Generäle zur allerhöchsten Disposition.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat sich gestern mit seiner Familie nach Kunnersdorf begeben, um dort der Beisetzung seines gefallenen Sohnes in der Familiengruft beizuwohnen.

6. September. Die Frau Prinzessin Louise ist heute nach Schloß Erdmannsdorf in Schl. abgereist. (Staatsanz.)

Köln, 5. September. Die Durchreise des Kaisers Napoleon erfolgte hierselbst einige Minuten nach 2 Uhr Nachmittags, und zwar ohne jeden Aufenthalt, da der nöthige Wechsel der Maschinen bereits vor St. Gercon erfolgt war. Der für die Fahrt nach Kassel über Gießen requirirte Bahnzug, aus 10 Wagen bestehend, hatte Verviers um 11 Uhr Vormittags und

Aachen um 12 Uhr 20 Minuten Nachmittags verlassen. Ein Zug mit der kaiserlichen Dienerschaft und mit den Equipagen, welche letzteren aus einer großen Zahl von Halbchaisen, offenen und geschlossenen Wagen bestehen, war dem Kaiser bereits um zwei Stunden vorausgegangen. An großen Massen Schaulustiger fehlte es nicht.

Heiligenstadt, 4. September. [v. Kaisenberg †] Die „Kreuz-Zeitung" brachte vor einiger Zeit einen Brief des Commandeurs vom Füsilier-Bataillon des Königs-Regiments über das Gefecht bei Weißenburg. So nehmen Sie wohl jetzt die traurige Nachricht auf, daß dieser Commandeur, Major Leopold v. Kaisenberg, Ritter des Ordens pour le mérite (bei Stalitz erworben) heute früh an seinen bei Weißenburg erhaltenen Wunden verstorben ist. Seine Mutter und seine Gattin haben ihn im Lazareth zu Alltstedt bis zu seinem Tode gepflegt. Ein heute Nachmittag erhaltenes Telegramm hat die Trauerkunde gebracht. (Kr.-Z.)

Leipzig, 6. September. Die an Ihre Majestäten den König Wilhelm und den König Johann gerichteten Adressen, welche sich entschieden für die Abwehr jeder fremden Einmischung aussprechen, sind bereits mit 5537 Unterschriften aus allen Ständen von hier abgesandt worden.

Oesterreich. Wien, 5. September. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet: Gegenüber Nachrichten hiesiger Blätter von einer bedingten oder unbedingten Abberufung des Fürsten Metternich aus Paris können wir versichern, daß Fürst Metternich für den mittlerweile eingetretenen Fall eine Aenderung in der Regierungsgewalt Frankreichs positive, den diplomatischen Usancen entsprechende Instruktionen in Händen hatte, dahin gehend, seine für die frühere Regierung lautende Kreditive allerdings als erloschen zu betrachten, die Botschaftergeschäfte jedoch ungehindert fortzusetzen und mit der faktischen Regierungsgewalt zu diesem Behufe gegebenen Falles in offiziöse Verbindung zu treten.

Hofrath Klaczko hat sofort nach seinem Eintreffen aus Lemberg seine Demission gegeben.

Frankreich. Paris, 4. September. Gesetzgebender Körper. Palikao bringt einen Gesetzentwurf ein, wonach ein Konseil für Regierung und Landesvertheidigung eingesetzt werden soll, der von dem gesetzgebenden Körper gewählt wird; die Minister werden unter Gegenzeichnung dieses Konseils ernannt; Palikao soll die Stellung eines Generalstatthalters erhalten. — Favre fordert, daß der von der Linken eingebrachte Antrag vorher in Erwägung genommen werde. Thiers bringt einen Antrag ein, der von 45 Mitgliedern aus dem rechten u. linken Centrum gezeichnet und gemeinsam redigirt ist. In dem Antrage heißt es: Unter den gegenwärtigen Umständen ernennen die Kammern eine Kommission für Regierung und Landesvertheidigung. Konstituirende Kammern werden einberufen, sobald die Umstände es gestatten. Palikao ist damit einverstanden, daß auch das Land befragt werde, sobald die gegenwärtige schlimme Lage überwunden sei. Die Kammer erklärt sämmtliche Anträge für dringlich; dieselben werden sofort zusammen an die Bureaus gehen, von welchen die Kommission ernannt wird. Die Sitzung wird suspendirt.

Die Tribünen und alsbald auch die Sitzungssäle werden von Volksmassen erfüllt, welche die Absetzung der Dynastie und Proklamirung der Republik verlangen. Die meisten Deputirten verlassen den Saal. Gambetta und andere Deputirte fordern, daß das Volk die Freiheit der Berathung respektire und stillschweigend zuhöre. Ihre Versuche bleiben ohne Erfolg. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Von draußen vernimmt man den Ruf: „Es lebe die Republik! Gambetta mit anderen Mitgliedern der Linken will sich nach dem Hotel de Ville begeben, um daselbst eine provisorische Regierung zu proklamiren. Als Mitglieder derselben werden ernannt: Trochu, Gambetta, Simon, Pelletan, Favre, Ferry, Kératry, Cremieux, Picard, Grevy.

— Große Bewegung auf den Boulevards. National- und Mobilgarde auch Liniensoldaten singen die Marseillaise. Rufe: „Es lebe die Republik" vermischen sich mit denen „Wir müssen die Fremden vertreiben." — Valentin und Engelhard sind als Militär- und Civilkommissare nach dem Elsaß geschickt.

5. September. Das „Journal officiel de la republique française" veröffentlicht folgende Proklamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich zurückgelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingesetzt. Die Republik hat die Invasion von 1792 besiegt. Die Republik ist proklamirt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger! Wachet über die Stadt, die Euch anvertraut ist, morgen werdet ihr zusammen mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein. — Das Ministerium ist jetzt difinitiv folgendermaßen konstituirt; Trochu, Präsident, zugleich bekleidet mit militärischen Vollmachten für die Nationalvertheidigung, Favre Auswärtiges, Gambetta Inneres, Leflo Krieg, Fourichon Marine, Cremieux Justiz, Simon Unterricht und Kultus, Dorian öffentliche Arbeiten, Magnin Ackerbau. — Das Journal veröffentlicht ferner ein Dekret, welches den gesetzgebenden Körper auflöst und den Senat, sowie die Stellung eines Vorsitzenden des Staatsraths abschafft. — Die Fabrikation und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben. — Etienne Arago ist zum Maire von Paris ernannt, Floquet und Brisson zu seinen Adjunkten; Steenackers übernimmt die Direction der Telegraphen. — Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen. — Die Kommission für die Nationalvertheidigung besteht aus sämmtlichen Deputirten von Paris, Rochefort eingerechnet; Trochu ist Vorsitzender, Favre dessen Stellvertreter, Ferry Sekretär. — Die Ordnung ist nirgends gestört worden. — Der Sitzungssaal des gesetzgebenden Körpers befindet sich unter Siegel. — Die Republik ist ferner proklamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten. — Eine Proklamation des Polizeipräfekten Keratry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792, die Vertreibung der fremden Truppen von französischem Boden.

Belgien. Brüssel, 5. September. Der König hat Befehl gegeben, daß das Schloß Ciergnon für die Annahme der Verwundeten eingerichtet werde.

— Die Meldung, daß der kaiserliche Prinz seinen Aufenthalt bei den Fürsten von Chimay genommen habe, ist noch nicht bestätigt und wird von unterrichteten Personen als verfrüht betrachtet.

„Etoile" will wissen, daß Frau Gräfin Walewski und andere Damen der Kaiserin sich nach Brüssel begeben.

— Das „Echo du Parlement" will wissen, daß der kaiserliche Prinz in Maubeuge sei. — „Etoile Belge" zufolge wäre General Felix Douay mit den Adjutanten und Ordonnanzoffizieren des Kaisers um 3¼ Uhr in Brüssel eingetroffen. Demselben Journal zufolge wird ein Theil der Verwundeten aus der letzten Schlacht über Belgien weiter geschafft.

— Wie es heißt, wird die Kaiserin Eugenie von Paris kommend in Brain le Comte (belgische Eisenbahnstation zwischen Mons und Brüssel) mit dem kaiserlichen Prinzen zusammentreffen.

— Hier eingetroffene Depesche aus Paris von gestern Abend 9 Uhr melden: Der Platz vor dem Hotel de Ville ist von einer unermeßlichen Menschenmenge erfüllt, von allen Seiten erschallt der Ruf: Es lebe die Republik! Man will wissen, die provisorische Regierung konstituire sich.

— Der Communalrath der Stadt Brüssel hat 100,000 Frs. als ersten Credit für die verwundeten deutschen und französischen Soldaten bewilligt. Verschiedene der Commune gehörige Lokalitäten sind auf Befehl des Communalraths zu Lazarethen

eingerichtet. — Victor Hugo ist hier durchgereist, um sich nach Paris zu begeben. — Nach dem „Journal de Bruxelles“ ist Chevreau, ehemaliger Minister des Innern, hier eingetroffen.

Dänemark. Kopenhagen, 5. September. „Dagens Nyheter“ zufolge ist der französische Admiral Bouet-Villaumez gestern auf einer Fregatte eingetroffen und sofort ans Land gegangen, um mit dem französischen Gesandten zu konferiren. Wie es heißt, soll die französische Flotte Ordre empfangen haben, sich in der Kjöge-Bucht zu sammeln. Der Admiral hat schon gestern wieder Kopenhagen am Bord des „Forfait“ verlassen.

Spanien. Madrid, 4. September. Die Aufstandsversuche der Karlisten sind völlig unterdrückt worden; dennoch ist die Regierung entschlossen, mit Rücksicht auf die bedenkliche Situation in Paris, die Reserven einzuberufen.

Großbritannien. Gibraltar, 5. Septbr. Der Consul hat an den Staatssecretair v. Thile in Berlin das folgende Telegramm abgesandt: Sämmtliche Schiffe des norddeutschen Bundes, auch der Consul, flaggten heute ob des Sieges. Es konnte nicht fehlen; denn unser König Wilhelm ist selbst mit. Aus der Ferne Hoch unserem geliebten König und Vaterland!

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 6. September. Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin traf heute gegen Mittag aus Homburg hier ein und stieg im großherzoglich hessischen Palais ab. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde die Kronprinzessin freudig begrüßt, welche alsdann die zahlreichen hiesigen Lazarethe besuchte.

Dresden, 6. September. Nach dem „Dresdener Journal“ hat das 12. Armeecorps in den Kämpfen vom 29. August bis 1. September folgende Verluste an Offizieren gehabt: Todt: 2 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute, 7 Lieutenants, 3 Vice-Feldwebel; verwundet: 6 Stabsoffiziere, 11 Hauptleute, 28 Lieutenants, 5 Fähnriche und 12 Vice-Feldwebel.

Karlsruhe, 6. September. Der „Karlsruher Zeitung“ wird aus Schiltigheim gemeldet, daß eine unterirdische Telegraphen-Verbindung zwischen Straßburg und Metz entdeckt und zerstört worden ist.

Stuttgart, 6. September. Wie es heißt, werden von den bei Sedan gefangen genommenen französischen Truppen 4000 Mann nach Würtemberg gebracht werden.

Paris, 6. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Proclamation der provisorischen Regierung an die Armee, welche sagt, daß Frankreich durch die Beseitigung der Dynastie, welche Schuld an seinem Unglücke sei, einen großen Act der Gerechtigkeit, sowie eine für sein Heil nothwendige Maßregel vollziehe. Um sich zu retten, hatte Frankreich nur nöthig, sich selbst wieder zu finden und nur an zwei Dinge zu denken, an seine Entschlossenheit, welche unbesiegbar ist, an Euren Heldenmuth, der keines Gleichen hat. Wir sind keine Parteiregierung, sondern die Regierung der nationalen Vertheidigung; wir haben nur ein Endziel, nur einen Willen, das Heil des Vaterlandes, erlangt durch das Heer und das Volk. — Ein Dekret schafft den Stempel für Zeitungen und andere Veröffentlichungen ab, alle öffentlichen Beamten sind ihres Eides entbunden. Der politische Eid ist abgeschafft. Die französischen Botschafter in London, Wien und Petersburg werden abberufen. — Jeder mit keinem besonderen Erlaubnißscheine versehene Deutsche ist gehalten, binnen 24 Stunden die Departements Seine und Oise zu verlassen, widrigenfalls sie kriegsrechtlich behandelt werden. Das „Journal officiel“ verkündet ferner die Ernennung von neuen Präfecten. — Der Feind nähert sich Paris mehr und mehr.

Ein Cirkularschreiben Gambetta's sagt: Unsere neue Republik ist eine Regierung, welche sich die Vertheidigung des Vaterlandes, den Kampf auf Leben und Tod mit den fremden Eindringlingen zur Aufgabe setzt, und welche Nichts zu schaffen hat mit inneren Zwistigkeiten und kleinlichem Parteihader.

Brüssel, 6. September. Die „Independance belge“ meldet aus Tergnier, die republikanische Regierung habe angeordnet, daß sich sämmtliche Truppen auf Paris zurückziehen. Die Proklamation der Republik soll auf die Offiziere einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht haben, da man allgemeines Mißvergnügen unter des Armee befürchtet.

Hiesige Blätter erfahren ferner, daß die Preußen in Rheims eingezogen sind, sowie daß das Bombardement von Montmedy gestern begonnen habe.

Ostende, 6. September. Der kaiserliche Prinz ist gestern Abend hier angekommen, im Hotel d'Allmangne abgestiegen und reiste heute Morgen nach England weiter. Seine Begleitung besteht aus den Herren Lamay, Duperre, Clary und drei Dienern.

London, 6. September. Louis Blanc ist gestern nach Paris abgereist.

Newyork, 6. September. Hier und in allen Unionsstaaten größter Enthusiasmus der Deutschen über die Siege bei Sedan. Gestern prangten hier alle deutschen Häuser in Fahnenschmuck. Die Schiffe im Hafen haben ebenfalls geflaggt. In den großen Städten werden zur Feier der Siege Massenmeetings veranstaltet.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 7. August. Im hiesigen Königl. Reserve-Lazareth war bis gestern die Zahl der aufgenommenen Verwundeten und Erkrankten bis auf 228 gestiegen. Auch die 106 Mannschaften, welche vorgestern auf der Gebirgsbahn hier eintrafen, bestehen größtentheils aus Brust-, Fuß- rc. Kranken. Ca. 50 namentlich mit rheumatischen Leiden behaftete Kranke übersiedeln heute nach Warmbrunn. Da 300 Betten im hiesigen Lazareth aufgestellt sind, so steht der weiteren Aufnahme von Mannschaften bis jetzt Nichts entgegen.

Die Lazarethordnung wird in vorzüglicher Weise gehandhabt. Die Verabfolgung der Kost erfolgt in den verschiedenen Diätklassen genau nach ärztlicher Vorschrift. Von der Güte der Speisen und der Sauberkeit und Ordnung im gesammten Küchenwesen wurde uns bereitwilligst überzeugende Einsicht geboten. Die freundlichen Lieferungen an Kaffee und Zucker dienen den Reconvalescenten zur nachmittäglichen Labung.

* Seit drei Jahrhunderten ist kein Monarch in einem Kriege gefangen worden. Der letzte war Franz I. von Frankreich, welcher 1525 in Folge der verlorenen Schlacht von Pavia in die Gefangenschaft des deutschen Kaisers, Karl V., gerieth.

* Eine Firma E. A. Choular & Co. zu Sunderland (England) giebt Waarenbestellungen in Deutschland auf. Die ganze Geschichte ist aber ein Schwindel, denn die Firma — existirt gar nicht.

* Aus Streckenbach, Kr. Bolkenhain sind, laut amtlichem Bericht: der Grenadier Karl Hänsch im Gefecht bei Weißenburg durch einen Schuß in den rechten Oberarm leicht verwundet; die Grenadiere August Kammer, Wilhelm Neumann und August Wittig aber in der Schlacht bei Wörth (sämmtlich durch einen Schuß durch den Kopf) den Heldentod gestorben.

⊥ Schweidnitz. Als am 3. d. Mts. der Sieg unseres greisen Heldenkönigs über Napoleon bei Sedan und dessen Gefangennehmung durch Anschlag der Depesche bekannt wurde, war der Jubel unbeschreiblich. Im Nu und Augenblick prangte die ganze Stadt in reichem Flaggenschmuck und die Schulen wurden geschlossen. Mittags 1 Uhr wurden auf dem Walle zunächst der Garnisonkirche 101 Böllerschüsse gelöst. Mit einbrechender Dunkelheit erhellte sich durch Illumination die ganze Stadt, besonders bot das Rathhaus einen glänzenden Anblick dar; die Büsten Sr. Majestät des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl waren mit entsprechender, geschmackvoller Decoration auf dem Balcon des Rathhauses aufgestellt, außerdem waren an der Front nach dem Paradeplatz

mehrere Transparente mit sinnigen Inschriften angebracht. Abends 7 Uhr wurden von der Gottschlich'schen Kapelle mehrere vaterländische Lieder, Choräle 2c. vom Rathsthurme geblasen. Punkt 8 Uhr bewegte sich ein großer Fackelzug vom städtischen Brauhofe um den Markt und stellte sich auf dem Paradeplatze auf. Zu diesem Zuge betheiligten sich die Schützengilde, die freiwillige Feuerwehr und der Männer-Turnverein, von den Mitgliedern der sich betheiligten Gesangvereine wurden nun mehrere patriotische Lieder, insbesondere „die Wacht am Rhein" schön vorgetragen. Nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeister Glubrecht wurden dem greisen Heldenkönige, den deutschen Feldherrn, dem deutschen Heere begeisterte Hochs ausgebracht. Hiernach bewegte sich der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt und um 10 Uhr bezog die Schützengilde die Hauptwache, da wir gänzlich von Militair entblößt sind.

R. Neumarkt, 4. September. Die gestrige Siegesbotschaft rief auch hier in allen Schichten der Bevölkerung großen Jubel hervor. Ueber dem an den Straßenecken angeschlagenen Königlichen Siegestelegramm war mit großen Lettern „Napoleon gefangen!" gedruckt. Sofort prangte die ganze Stadt im schönsten Fahnenschmuck (vom katholischen Kirchthurme weht eine mächtige schwarz-roth-goldene Flagge, auf dem Rathsthurm eine p eußische und eine norddeutsche.) Auf dem Ringe blies alsbald die Stadtkapelle patriotische Melodien und Nachmittag schoß unsere Bürger-Artillerie mit ihrem Geschütz „Victoria", (diese 4pfdige Kanone haben die Franzosen 1807 hier gelassen.) Abends wurde die Stadt brillant illuminirt, an vielen Fenstern waren die bekränzten Büsten oder Portraits des Helden-Königs angebracht, auch Transparente u. bengal. Flammen fehlten nicht; um 9 Uhr erklang auf dem Oberringe von unserer Stadtkapelle der Choral „Nun danket Alle Gott", die Nationalhymne 2c. Vor den Thoren und auch in der Stadt wurden öfters Freudenschüsse abgefeuert, der Siegesjubel währte bis spät in die Nacht, vermischt mit dankbarem Aufblik zu Gott für die unseren deutschen Waffen verliehenen so erfolgreichen Siege. — Für die Verwundeten sind bei dem Rendanten des hiesigen „Vaterländischen Frauen-Vereins", Herrn Apothek r Martin, bereits gegen 3000 Thaler an Baar eingegangen, außer der großen Menge von Lazarethbedürfnissen, bei dem Comitee in Maltsch 102 Thlr. in Canth gegen 400 Thlr. — An Unterstützungen für die Familien der eingezogenen Wehrmänner und Reserven werden vom 1. September ab monatlich circa 1200 Thlr. aus der Kreis-Comunal-Kasse gezahlt. Der Vorstand des kathol. Volksvereins im Kreise Neumarkt hat gegen 350 Thlr an den Malteser-Orden zum Besten der Verwundeten gesandt. — Mehrere junge Damen hiesiger Stadt, veranstalten nächstens eine Verloosung für die in diesem Kriege Verwaisten. (Für diese ist der Staat zu sorgen verpflichtet, jedoch wird die Privatwohlthätigkeit nicht ausgeschlossen sein.)

Breslau, 5 September. Die städtischen Behörden haben einstimmig beschlossen, eine Adresse, konform der Berliner, an Se. Majestät den König zu richten, sowie den Betrag von 10,000 Thlr. für die Bewohner von Rheinhessen und der Pfalz zu bewilligen.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Kantor, Schullehrer und Organisten Salbath zu Schmollen, Krs. Oels, der Adler-Orden vierter Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern; dem vormaligen Gerichtsscholzen von Alt-Raudten, Krs. Steinau, jetzigen Inwohner Ernst Lange zu Bruch, Krs. Neumark und dem Schloßermeister George Friedrich Hoffmann zu Nieder-Großborau, Krs. Freistadt, dem Schullehrer Pantke zu Liebenau, Krs. Wohlau, und Kalinke zu Krehlau desselben Kreises, ferner dem Steueraufseher Stiller zu Rosenthal, Krs. Schweidnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Commerzien Rath Gustav Schmidt zu Görlitz den Charakter als Geheimer-Commerzien-Rath.

Ernannt: den Regierungsrath Gustav Adolph Emil Frhr. v. Herzberg in Breslau zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Gustav Giesel zu Militsch, Verw. Buchhändler Ciatet das., T. 9. September; des Kaufm. Kaufm. Salomon Masur zu Posen, Verw. Auctions-Commissarius Mannheimer das., T. 14. September; der verwittweten Handelsfrau Rosalie Maibach, geb. Elsner, zu Neisse, Verw. Kaufm. Bernhard Treft das., T. 15. September. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hausbesitzers Karl Friedrich Ebert zu Hartensdorf, T. 4. October, und über das Vermögen des Putzhändlers Oscar Malbrandt zu Bromberg, Verw. Kaufm. Albert Becker das., T. 10. September.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von **Friedrich Friedrich.**

Fortsetzung.

Nur 1200 Mann brachte der Herzog zusammen, aber mit feurigem Muthe führte er sie dem Feinde entgegen. Er mußte dem Feinde zeigen, daß er nicht vor der Uebermacht zurückbebe, daß er entschlossen sei, sein Leben zu wagen.

Begeistert gingen die Schwarzen in den Kampf und fochten mit der heftigsten Erbitterung, dennoch wurden sie bald von der feindlichen Uebermacht zurückgedrängt. Der Herzog zog sich nach Krottau zurück. Er war finster, niedergeschlagen. Nicht der geringe Verlust der Seinen — es waren ja die unerbittlichen Opfer, welche der Freiheit fallen mußten, nicht der Rückzug allein schmerzte ihn. Nicht durch seine Uebermacht allein hatte der Feind gesiegt, alle Schwächen des schwarzen Corps hatte er gekannt und benutzt, und wie konnte er hiervon Kenntniß haben, wenn nicht in der Schaar des Herzogs selbst ein Verräther lebte. Er mochte es nicht glauben und dennoch drängte sich ihm stets von Neuem der Gedanke auf und offen sprach er ihn gegen seine Umgebung und auch gegen Hans aus. Diesen durchzuckte es, er glaubte diesen Verräther zu kennen. Doch jetzt war es zu spät. Gabriele war mit ihrem Diener in Zittau zurückgeblieben; konnte er hoffen, ihnen wieder zu begegnen? Er schwieg über seinen Verdacht.

Da die Feinde sich zurückgezogen, kehrte der Herzog nach Zittau zurück und ließ die Stadt eine Kriegskontribution von 6000 Thalern zahlen. Um sich hierfür zu rächen, brach Thielemann in Böhmen ein und erhob in dem Grenzstädtchen Rumburg eine gleiche Summe.

Jetzt endlich drang der General Am Ende mit dem österreichischen Corps über die Grenze, das Signal zum Beginn der Feindseligkeiten war gegeben.

Zu seinem größten Erstaunen hatte Hans bei der Rückkehr nach Zittau Gabrielen noch in der Stadt getroffen. Für einen Augenblick hatte ihn dies in seinem Verdachte irre geführt; freilich konnte sie noch nicht wissen, daß der Verdacht des Verraths auf sie gefallen war.

Hugo war erfreut, sie wieder zu treffen, er hatte sich bereits den Befürchtungen hingegeben, daß sie durch die Feinde zu leiden gehabt haben werde. Gabriele beruhigte ihn hierüber und sie that dies mit aller Liebenswürdigkeit und dem Scheine der Unschuld, die ihr zu Gebote standen.

Mehr als früher schien sie jetzt für des Herzogs Sache begeistert, und hierdurch gelang es ihr, von Hugo und den ihr befreundeten Offizieren das über des Herzogs fernere Pläne zu erforschen, was diese selbst davon wußten.

Friedrich Wilhelm hatte aus seinem Plane kein Geheimniß gemacht und ihn mit seinem Stabe mehrfach besprochen. Er wollte Alles aufbieten, sich mit dem österreichischen Corps zu vereinen, um dann direkt auf Dresden loszurücken. Sobald als möglich sollte dieser Plan ausgeführt werden. — Gelang die Vereinigung mit dem österreichischen Corps, so konnte Thielemann mit seiner geringen Macht ihr Vordringen nicht mehr verhindern.

Gabriele wußte von all' Diesem und hatte Hugo versprochen, künftighin stets den Truppen des Herzogs unmittelbar zu folgen und sich nicht wieder der Gefahr auszusetzen, in die Hände der Feinde zu gerathen.

An dem Abende desselben Tages, wo Gabriele des Herzogs Plan erfahren hatte, stand Hans in einiger Entfernung von dem Hause, in dem sie wohnte, auf der Lauer, um sie und namentlich ihren Diener zu beobachten. Der Verdacht, den er einmal hegte, ließ ihm keine Ruhe, bis es ihm gelungen war, den Verräther zu entdecken und zu überführen. Lange Zeit hatte er bereits dagestanden, ohne irgend etwas Auffälliges zu bemerken. Hugo war bei Gabriele, das wußte er.

Da verließ endlich der Diener das Haus. Er war in einen Mantel gehüllt, den er sonst nicht zu tragen pflegte. Rasch eilte er durch die Straße an den Häusern dahin.

Hans, dessen scharfes Auge ihn trotz der Dunkelheit des Abends erkannt hatte, folgte ihm in einiger Entfernung, so daß er ihn keinen Augenblick aus dem Gesicht verlor. Es wurde ihm dies schwer in der Stadt, welche durch Soldaten belebt war. Sobald Jener aber das Thor durchschritten, konnte er der dunkeln, im Mantel gehüllten Gestalt ungehindert folgen.

Was hatte der Diener vor? Weshalb verließ er so spät am Abend die Stadt? Wozu diese Vermummung? Hans war nicht mehr im Zweifel, daß es einen neuen Verrath gelte. Sein Herz schlug rascher. Unwillkürlich ballte sich seine Hand und er mußte sich zurückhalten, daß er nicht schon jetzt dem Verräther nacheilte und ihn zur Rechenschaft zog. Er bezwang sich.

Mehr und mehr entfernte sich der Verhüllte von der Stadt und schlug die Richtung nach jener Gegend ein, in der die feindlichen Truppen standen. Endlich vermochte Hans sich nicht mehr zu beherrschen. Rascher, doch fast unhörbar leise eilte er dem Diener nach und rief ihm, als er kaum noch einen Schritt von ihm entfernt war, zu: „Halt! Verräther!“

Der Mann zuckte erschreckt zusammen, wandte sich aber rasch um und hielt ihm ein Pistol entgegen.

Ehe er dazu kommen konnte, es loszudrücken, schlug Hans es ihm aus der Hand und der Schuß hallte laut durch die Nacht hin.

„Verräther!“ rief Hans laut und erfaßte ihn an der Brust; da wurde er durch den kräftig geführten Stoß eines Dolches getroffen und taumelte einen Schritt zurück. Der Verräther riß sich von ihm los und floh eiligst. Forts. f.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

3. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **45** Thalern.

Ziehung am 6. September 1870.

1 Gewinn von 15,600 Thlr. auf Nr. 20581.
Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 60710.
2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 7069 65753.
2 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 37962 70473.
2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 18781 59308.
1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 40642.
12 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 3832 15834 26593 31205 43377 43431 47173 61114 68647 74769

Nr. 31 37 62 253 301 511 544 670 701 708 833 840 **1**012 (80) 029 120 197 415 509 553 619 655 792 (50) 922 934 943 959 971 **2**031 042 (50) 071 090 147 176 (60) 209 242 328 423 490 494 519 617 682 739 759 804 826 865 **3**027 037 065 090 186 254 342 390 402 554 645 673 697 756 774 784 830 851 853 864 **4**109 178 269 436 452 468 572 573 624 635 682 703 722 844 944 957 **5**066 260 (50) 275 308 432 452 520 533 684 691 708 764 807 839 851 881 908 **6**104 185 198 392 394 509 513 (60) 543 571 613 646 647 659 684 752 (50) 785 797 809 818 826 842 859 924 930 972 036 041 149 161 180 193 205 309 318 327 389 460 483 610 612 627 (50) 748 808 823 863 999 (50) **8**191 377 424 457 (50) 533 552 (50) 559 566 634 647 705 763 785 (80) 909 923 956 982 988 998 **9**021 073 080 174 306 354 (50) 371 397 529 629 651 660 688 835 (50) 977 **10**111 (50) 296 340 348 (50) 404 478 490 497 567 887 908 958 **11**011 175 207 258 368 402 450 529 571 594 603 710 863 938 942 **12**027 034 097 187 264 349 398 414 443 481 498 (80) 662 669 690 741 766 780 793 857 869 940 **13**001 015 038 116 148 201 262 (50) 277 289 318 375 381 390 392 448 461 531 651 767 861 925 981 **14**005 057 072 087 110 208 223 238 370 425 (50) 455 (50) 499 510 675 (50) 714 719 804 952 **15**015 020 079 091 246 268 361 398 402 404 (50) 512 572 585 620 621 (50) 630 639 708 746 754 779 856 873 **16**040 157 172 311 320 334 368 408 478 587 673 696 709 710 745 755 820 844 923 975 **17**006 023 (60) 041 081 106 138 178 213 239 (50) 338 (50) 374 454 532 641 872 908 954 992 **18**031 168 171 267 (50) 551 560 609 630 657 (50) 683 692 759 784 874 876 966 992 **19**030 104 184 246 283 294 (60) 318 325 402 448 480 567 (60) 705 772 830 837 905 949 **20**036 052 086 (50) 089 105 142 146 157 199 287 345 377 414 (80) 422 526 562 591 631 715 800 866 871 **21**028 046 081 139 160 203 207 251 320 441 509 533 585 633 699 778 **22**017 085 143 222 237 278 450 457 481 496 541 545 720 733 748 802 841 887 954 **23**021 044 052 092 096 099 134 156 213 252 276 305 396 431 480 616 661 (50) 791 867 880 911 920 955 (80) **24**089 116 277 312 349 402 407 444 548 554 566 (50) 602 607 835 863 917 949 969 982 **25**010 076 168 170 181 (50) 209 219 275 290 301 427 458 478 502 600 679 699 824 859 912 933 934 **26**015 056 063 099 171 188 248 551 565 602 610 660 688 744 768 770 777 844 847 958 (50) 968 994 (50) **27**052 128 140 180 205 238 317 391 397 423 447 (50) 457 461 642 665 738 761 886 (60) 994 **28**067 (50) 073 093 164 181 272 274 308 356 (80) 412 423 (50) 475 517 578 581 591 598 618 647 (60) 698 718 751 808 907 **29**131 135 159 193 198 259 326 332 614 639 661 764 794 873 957 977 981 997.

Nebst Beilage.

Ehrengehalt für den Componisten der „Wacht am Rhein". Die soeben erschienene Nr. 36 der „Gartenlaube" bringt einen längeren Artikel „Carl Wilhelm vor zwanzig Jahren", welcher den Componisten der „Wacht am Rhein" auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens schildert und mit folgenden beachtenswerthen Worten schließt:

„Nicht nur Ehrengaben aller Art sollten Einzelne, sollten „Corporationen, musikalische wie vaterländische, dem mit „Worten und in Gedanken so hochgeehrten Componisten dar„bieten — die gerechteste Belohnung wäre es, wenn die ganze „Nation, wenn die deutschen Bundesregierungen im Verein „mit dem gesammten deutschen Parlament Carl Wilhelm, „welcher in diesem Jahre sein Jupiteralter antritt, für den „Abend seines Lebens vor allen äußern Sorgen sicherten, u. „ihn in Stand setzten, ungehindert den Trieben seiner hohen „musikalischen Begabung folgen zu können."

Wir treten diesem Vorschlage mit Freuden bei und glauben gleichfalls, daß die Ertheilung eines lebenslänglichen Ehrengehaltes an Carl Wilhelm die einzige Gabe ist, welche ihres Gebers wie des Beschenkten würdig genannt werden kann.

(Leipziger Nachrichten vom 3. September.)

11687.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage meiner im Herrn entschlafenen Frau

Ernestine Louise Dreßler

geb. **Oertel** aus Querbach.

Gestorben den 10. September 1869.

Ach viel zu früh bist Du geschieden,
O, Mutterherz aus unserm Kreis!
Welch' großer Schmerz ist uns geblieben,
Den Keines nun zu stillen weiß.

Wie innig hast Du uns geliebet,
Wie treu hast Du's mit uns gemeint,
Wie vielen Fleiß hast Du geübet,
So lang Du warst mit uns vereint.

Doch unser Jammer, unsre Klage
Ruft Dich nicht mehr zu uns zurück;
Gott hat auf schwere Erdentage
Geschenket Dir des Himmelsglück.

Hab tausend Dank für alles Gute,
Was Du uns hier hast zugewandt,
Gott helfe unserm schwachen Muthe,
Bis wir Dich seh'n im Heimathland.

Gewidmet
vom Bauer **Gottlieb Dreßler**, nebst seinen Kindern
aus Querbach.

11710.

Todes-Anzeige

Am 1. d. Mt. verschied zu Heidelberg, in Folge seiner in der Schlacht bei Metz erhaltenen Wunden, **Otto Schliebitz**, Unteroffizier im 52 Infanterie-Regiment, in dem blühenden Alter von 24 Jahren 4 Monaten.

Tiefbetrübt widmen diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten:

Carl Schliebitz, als trauernder Vater,
verw. **Tschirch**, als Tante.

Hirschberg, den 7. September 1870.

11702. **Todes-Anzeige.**

Sonntag, den 4. d. M. starb unser guter Vater und Schwiegervater der Müllermeister und Mühlenbesitzer

August Friedrich

zu **Boberröhrsdorf**, nach schweren Leiden im Alter von 69 Jahren 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Kaum vom Grabe meines einzigen Töchterchens Milda zurückgekehrt, fordert der unerbittliche Tod schon wieder ein neues, noch viel größeres, seit 7½ Jahren das sechste Opfer von mir. Meine gute Frau **Auguste**, geb. Mayer, ging heut Vormittags 9½ Uhr ihrer Schwester Florentine, meiner ersten Frau, und deren Tochter Alma, wie deren drei eigenen Kindern in ein besseres Jenseits nach im Alter von 40¼ Jahren. Mit ihr stirbt mir zum zweiten Male die beste und sorgsamste Gattin, Hausfrau und Mutter, und muß ich diesen schweren Verlust um so tiefer empfinden, da ich bei meinem angehenden Alter mit meinem einzigen Sohne aufs Neue verlassen dastehe. Gott lohne ihr und stehe uns bei.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, seinen Verwandten, Freunden und Bekannten aufs Tiefste betrübt an.

11657 **Funkert**, Cantor und Lehrer.
Radmeritz, den 3. September 1870.

11652. Sonntag, den 4. September, Nachmittags ¾6 Uhr, starb hierselbst der pensionirte Lehrer und Cantor aus Kleinhelmsdorf Herr Ernst Krause am Gehirnschlag. Diese traurige Anzeige widmet im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen allen Collegen, Freunden und Bekannten nah und fern. R. i. p.

A. Glasneck.

11688. Am 24. August starb zu Hohenhelmsdorf der Lehrer Hr. **Carl Gustav Eduard Kiefert** alt 55 J. 7 M. 29 T.

Literarisches.

Verlustlisten 4, 5 u. 6

sind erschienen
und a 6 Pf. zu haben in der **Expedition des „Boten".**

Beim Zweig-Verein für die Pflege Verwundeter sind folgende Beiträge eingegangen:

Hr. Oberst-Lieutenant v. Schweinichen hier, statt der Illumination am Abend des 3. September 5 rtl. Hr. Oberstlieutenant v. Westphal 10 rtl. Hr. Kießling 2 rtl. Hr. Oberst Rohde 1 rtl. Hr. Rechtsanwalt Wenzel 1 rtl. Hr. Oberst Grunewald 1 rtl. 10 sgr. Summa 20 rtl. 10 sgr.

Für das Johanniter-Lazareth in Erdmannsdorf ist außerdem eingegangen:

Von Herrn v. Decker auf Eichberg 50 rtl. Von Herrn Baron von Rotenhan auf Buchwald, jetzt in Frankreich, 25 rtl, Summa 75 rtl.

Hirschberg, den 5. September 1870.

Der Vorstand des Zweig-Vereins.
v. Grävenitz.

Zur Beschaffung von Bekleidungsgegenständen für die zurückgebliebenen bedürftigen Kinder unserer Wehrleute ist eingegangen: Von Frau Kaufm. Hanke 1 rtl., Fr. Handschuhm. Gutmann 1 rtl., Ungen. 10 sgr., Fr. v. Erichsen 1 rtl., Grf. Schaffgotsch 5 rtl., Stiftsdame v. Handtke 1 rtl., Fr. Buchbinder Seifert 10 sgr., Fr. Anders 10 sgr., Fr. Kaufm. Hentschel 4 Ellen Wollenstoff, 4 Ellen weißen Barchend, 1 El. Tuch und 12 Ell. Kleiderstoff, Fr. Handschuhm. Gutmann 1 Packet gebr. Sachen, Fr. Nadler Korb 1 St. Band und Besatz, Hr. Kaufm. Cohn 7 Ellen wollenen Kleiderstoff und gebrauchte Sachen, Ungen. $^{1}/_{2}$ Pfund Strickwolle, Band und Zwirn, Fr. Kaufm. Urban 3 wollene Jacken und einige gebr. Sachen, Hr. Kaufm. Scholz in 2 Gaben 5 Pfd. gute Strickwolle, 5 Knaben-Shawls und 5 Satz Stricknadeln, Nähnadeln u. Zwirn, Fr. v. Knobelsdorff 6 Paar Strümpfe, Fräul. v. Erichsen aus dem Erlös gemalter Album-Blätter: 10 woll. u. katt. Röcke und Jacken, 12 Schürzen, 8 Halstücher, 6 Hemden, Fr. v. Heinrichshofen 1 Packet Sachen, Fr. Eisenhändler Pusch Wäsche, Frau Dr. Zinnecker mehrere Ellen Flanell, Fräul. Zinnecker Besatz.

Durch Frau Kreisgerichts-Räthin Hertel gesammelt: Von Fr. Schwantner 15 sgr., Hr. Cigarrenhändler Semptner $2^{1}/_{2}$ sgr., Hr. Kfm. Brause 8 Ell. woll. Kleiderstoff, Hr. Posam. Franke $^{1}/_{2}$ Pfd. graue, gute Strickwolle, Hr. Kfm. Guttmann $12^{1}/_{2}$ Ell. wollenen Kleiderstoff.

Fernere gütige Beiträge an Geld und Sachen sind bereit entgegenzunehmen: Frau Hauptmann **Heinzel**, Fräulein **v. Erichsen** und Fräulein **Zinnecker**.

Vaterländischer Frauenverein.

Section Herischdorf.

Fr. von Dresky 10 rtl., Fr. Heller, Fr. Lampert, Hr. Doberr, a 2 rtl., Frl. H. von Dresky, Frl. W. von Dresky, Frl. Heinrich, Hr. Niederäcker, Fr. Müller, Hr. Prof. Schröter, Frl. v. Bock, Hr. Franke, Fr. Franke, Hr. von Falkenstein, Fr. Doktor Fleck, Frl. Friedrich, Fr. Horst, Fr. Camphausen, a 1 rtl., Frl. Hainke 20 sgr., Fräul. G. von Dresky, Fr. Direktor Züsche, Frl. L. Kube, a 15 sgr., Frl. Oertel, Fr. H. Füllner, Frl. Best, Frl. Hakel, Frl. Seifert, Frl. Jungwitz, Herr Sichting, Fr. Anders, Fr. Latzke, Fr. v. Uttenhofen, Fr. Hering, Frl. Wecker, Fr. W. Elsner, Fr. Schärft, Fr. Kalwitz, Fr. Weichenhahn, Hr. Jerske, Hr. Kaufm. Schmidt, a 10 sgr., die Herren: Keil, Kleingärtner, Anna Pohl, Hr. Franke, Hr. Gutsbes. Schmidt, Hr. Wilhelm Flamm, Hr. v. Hohmaier, a 7 sgr. 6 pf., Auguste Rothemund, Auguste Brückner, H. Seifert, Anna Weist, Marie Weist, F. R. Heinke, Hr. Wehrlein, Fr. Gräbel, die Herren: Ansorge, Schwinge, Feist, Neumann, J. Friedrich, E. Berndt, M. Ende, Hr. Sacher, Hr. Wolf, Frl. Clara Schnorr, Fräul. Schoder, Hr. Grund, Ernestine Raupach, Hr. Franz, Hr. Hering, a 5 sgr., Hr. Reichstein, Ernestine Hugner, Christine Breuer, Frl. Mende, Hr. Gebauer, E. Springski, Hr. Scholz, Fr. Eckert, Fr. Siegert, Ungenannt, Ungenannt, a 2 sgr. 6 pf., Hr. Kleinert, H. Borrmann, Carius, Hoffrichter, Johanne Weinert, a 2 sgr., Tannhäuser, Invalide von 1813 1 sgr.

Summa 45 rtl. 1 sgr.

Durch eine Sammlung, welcher sich vier junge Damen aus Warmbrunn mit freundlicher Bereitwilligkeit unterzogen haben, ist der hiesigen Section des Vaterländischen Frauen-Vereins von Neuem nachstehende Summe zugegangen:

Section Warmbrunn.

Fr. Gr. S. 5 rtl., Fr. v. Rosenberg 4 rtl., Fr. Nellanson, Fr. v. Restorf, Fr. Baronin v. Bredow, a 3 rtl., die Arbeiter der Janusscheck'schen Brauerei 2 rtl. 17 sgr. 4 pf., Hr. Pfarrer Thienel, Hr. Pastor Trischel, Hr. Geheimerath Preis, Hr. Baron v. Reißwitz, Hr. Doctor Burkhard, Fr. v. Haine, Ungenannt, Fr. Baronin Linker, Hr. Brauermstr. Exner, a 2 rtl., Hr. Gutsbesitzer Latzke 1 rtl. 15 sgr., Frl. v. Clausewitz 1 rtl., 7 sgr. 6 pf., Hr. Fleischermstr. Kühn 1 rtl. 5 sgr. Hr. Eisenack, Alfos, Hr. v. Bomsdorf, Hr. Gelineck, Hr. A. Walensen, Hr. Greulich, Hr. Enge, Fr. v. Jagemann, Hr. Kantor Adam, Fr. Hauptmann Kleinstüber, Fr. Geheimrath Herzog, Fr. v. Bonge, Hr. Hammer, Frl. Belly, Fr. Feige, Hr. Jahn, Fr. v. Tempelhof, Fr. v. Wagenhof, Hr. Scholz, Hr. Bischof, Fr. v. Schwarzbach, Fr. Wiedemann, Fr. Hauptmann Kempe, Frl. Pauli, Hr. Kfm. Richter, Fr. Gräfin Solms, Fr. Gräfin Schlippenbach, Fr. Troska, Hr. Baron v. Seher-Thoß, Fr. Kfm. Bergmann, Fr. J. M. Käse, Hr. Buchhalter Senden, Frl. v. Tschirschky, Hr. v. Tadden, Hr. A. Ganzert, Frl. Otte, Hr. Winkler, Hr. Teichler, Hr. Löwener, Fr. Friederici, Frl. E. Stein, B. Mersell, Hr. Paschke, Fr. B. Wenzel, Hr. Forni, Hr. Bergmann, Hr. Rübiger, Hr. Bornemann, Hr. Kaplan Franke, Fr. v. Schlichting, Fr. v. Gagern, Hr. Hildebrand, Fr. Landsmann, Fr. v. Sydow, Hauptmann v. Sydow, Hr. R. Schmidt, Fr. Räthin Anker, Hr. v. Studnitz, Hr. v. Pullitz, Fr. Dietrich, Hr. Doctor Höhne, Ungenannt, Hr. Zenker, Hr. Thomas, Hr. v. Kösteritz, Miß Fr. Finger, Hr. Bröer, Hr. Doctor Lucks, Hr. Goldfuß, Fr. Hary, Frl. Rilke, Hr. B.-M. Riedel, Hr. Director Kriebel, Fr. Baronin v. Gregori, a 1 rtl., Fr. B. Büttner, Frl. H. Bruchmann, Frl. M. Prinz, Frl. Elisabeth Ganzert, Frl. Emilie Ganzert, Hr. Blasnick, Frll. H. und P. Hain, Fr. Conrad, Fr. Zipplitz, Frl. Bartsch, Frl. Elise W., Hr. Peters, Fr. Otto, Hr. O. Schenkel, Hr. Kfm. Rölke, Fr. Aust, Hr. Hildebrandt, Hr. Zerbig, a 20 sgr., Hr. Schölenz, Frl. P. Körn, Frl. Anna Dybus, Hr. Riesenberger, Hr. J. Scholz, Hr. H. Glauer, Fr. Moritz, Fr. Wanka, Fr. Körner, Frl. E. Hansen, Fr. H. Binner, Hr. F. M. Liebig, Fr. H. S. Siebenhaar, Fr. O. Wild, Hr. Simmering, Frl. Knobloch, Frl. A. Wagner, Hr. J. M. Ansorge, Hr. M. M. Beier, Hr. Weichenhahn, Hr. Tschentscher, Hr. Kfm. Schneller, Hr. Levollen, Fr. Apotheker Knichalla, Hr. A. Weisstein, Hr. O. Höhbke, Fr. v. Lippa, Fr. Neumann, Hr. Jestram, Fr. Brettschneider, Fr. Reitzig, Fr. Doctor Schnorr, Fr. Seidel, Hr. Finsch, Fr. Hielscher, Hr. Kantor Ebert, Hr. Reichstein, Ungenannt, G. Junker, Fr. Reichstein, Hr. Seemann, Hr. Doctor R. Schmidt, Hr. Doctor S. Schmidt, Hr. J. Ebert, Fr. Mücke, Fr. Kretschmer, Fr. Eylenfeld, Hr. Weichert, Frl. Engmann, Hr. Kfm. Wallfisch, Frl. Schmidt, a 15 sgr., E. Seifert, Hr. Cambach, Frl. Euphemie Dybus, Hr. Gran, Hr. Engel, Hr. Gebauer, Hr. Friedemann, Hr. Luther, Hr. Haupt, Hr. Heinrich, Hr. Pauser, Frl. Hensel, N. N., Hr. Jäckel, Hr. Schön, Hr. Neubauer, Hr. Czernikow, Hr. Langrock, Hr. Bruck, Hr. O. Menzel, Hr. Kammert, Hr. Bartsch, Hr. Le., Hr. E. Hr. Irmer, Hr. Kittelmann, Hr. Franke, Hr. Taube, Hr. Schulze, Hr. Unger sen., W. W., Hr Köppel, Hr. Engmann, Hr. N. Schön, A., Hr. v. Frost, Hr. Henschel, Hr Nitschke, Hr. Häntsch, Hr. Hering, Hr. Wiesner, Fr. Hauptmann Lenz, Fr. Gutmann, Hr. Streckenbach, Hr. Nürnberger, Hr. Schlesinger, Hr. König, Hr. Sturm, a 10 sgr., Fr Walter, Fr. Tränker, Hr. Fuchs, Hr. Kluge, Hr. J. Hr. Schüller, Dienerschaft von Hilscher, Fr. B.-M. Mallickh, Fr. Besser, Fr. Hielscher, Ungenannt, Fr. Thiele, Hr. Weinrich, a 7 sgr. 6 pf., A. Zimmermann, Fr. Henselt, A. W., Fr. Förster, H. H., Fr. Peter, Frl. A. Kirschke, Hr. Arnold, Fr. Beier, Hr. Couanz, Hr. A. Walter, Hr. W. Weierstein Hr. A. Wunsch, Hr. G. Fischer, Hr. Philipp, Hr. Wolf, Hr. C. Irmer, Hr. Schlötner, Fr. Hoske, Fr. Niklas, Fr. Mummert, Fr. Elger, Fr. S. Maschke, Fr. Kober, Frl. Sinnhold, Fr. Rücker, Fr. Käse, Fr. Elsner, U. H., Hr. Zinkgel, U., Fr. Dräher, Hr. Blaschke, Hr. Eckbard, Hr. Fließ, Hr. Poose, Hr. Schwerdner, Hr. Schmidt, Fr. Schulz, Hr. Kintzel, Hr. Kessel, Fr. Schütz, Fr. Rosch, Fr. Nathan, Fr. Schmidt, Fr. Klein, Fr. Schaal, Hr. Döhring, Fr. Pohl, Fr. Fischer, Fr. Runkel, Fr. Liebig, Fr. Heidrich, Fr. Gottwald, B., Fr. Knobloch, Fr. Liers, Fr. Hesse, Fr. Matern, Fr. Hartmann, Fr. Grund, Fr. M. Petzold, Fr. H. Goldschmidt, Fr. M. Liebig, Fr. M. Gutstein, M. B., M. H., Fr. Bausinc, Hr. Heinrich,

Hr. Siebenhaar, Hr. Ebner, Hr. Kriegel, Hr. Zosel, Hr. Schallminsky, Hr. Bamberger sen., Hr. Bamberger jun., Hr. T. Ebert, Hr. Bischof, Fr. Opitz, Fr. Schmidt, Fr. v. Frankenberg, Fr. E. Arnold, Fr. Urban, Fr. A. Walter, Fr. B. Rössel, Fr. Hahn, Fr. P. N. H., Fr. Geier, Fr. Baumgart, Fr. Neumann, Fr. Siebeneichler, Fr. Pohl, Fr. Reichstein, Fr. Marquart, a 5 sgr. Fr. E. Meiwald, Fr. Scheckel, Fr. Kaßner, a 3 sgr., Fr. Anna Schönfelder, Fr. Postler, Hr. Adolph, Hr. Klein, Hr. Brauer Rücker, Fr. Zeisig, Fr. Schittner, Fr. Stief, Fr. Baumgart, Ungenannt, Ungenannt, E. Feist, G. Krause, Fr. Ziegert, Fr. Müller, Fr. Herzig, Fr. Wallfisch, Frl. Riffer, Frl. John, Frl. Käse, Frl. Großmann, Hr. Nase, Fr. Schröter, Fr. Döring, Fr. Scholz, Fr. Hübner, Fr. Keese, Fr. Bräuer, Fr. Nimsert, Fr. Rung, Fr. Dohnt, Fr. Sch., Auguste Maiwald, Fr. Neigenfind, Ungenannt, Fr. Ungar, Fr. v. Netz, Hr Liebig, Hr. Bärsch, Hr. Heinrich, Fr. Menzel, Fr. Seifert, Fr. Lisse, Fr. Klose, Fr. Weinhold, Fr. Haupt, Fr. Schöckel, Fr. Lidl, a 2 sgr. 6 pf., Seemann, Artelt, Auguste Körner, Fr.. Bradler, C. Kiesewetter, Fr. Luhter, Fr. Petzold, Martini, Fr. Weichenhahn, a 2 sgr., Fr. Weinert 1 sgr. 6 pf., Fr. Menzel, Fr. Rössel, Fr. Ansorge, Fr. Diring, a 1 sgr., Fr. Baumgarten, Ungenannt, Ungenannt, a 6 pf.

Summa 195 rtl 3 sgr. 4 pf.
Dazu von Herischdorf 45 = 1 = — =
In Summa 240 rtl 4 sgr. 4 pf.

Ueber vorstehende Summe wird später Rechnung gelegt werden. Vorläufig sind in Folge dringenden Bedürfnisses der vor Metz stehenden Armee eine Anzahl wollener Leibbinden und Fußtücher angeschafft und abgeschickt worden.

Warmbrunn, den 1. September 1870.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Section Erdmannsdorf.

Am 2 September schickte die Section Erdmannsdorf an das Berliner Central-Depot die 10., 11., 12. und 13. Kiste mit folgenden Gegenständen ab:

Aus Fischbacher Mitteln durch Frau Pastorin Götschmann.

Neue Sachen:

110 Fußlappen, 12 graue Handtücher, 36 Mitellen, 12 weiße Handtücher, 10 weiße Säckchen, 18 leinene Taschentücher, 3 Feder-Rollen, 16 bunte Bettbezüge mit Kopfkissen, 6 Kopfkissenbezüge.

Aus Arnsdorfer Mitteln d. Fr. Gräfin Matuschka.

Neue Sachen:

12 neue, leinene Hemden, 8 Paar neue, lederne Schuhe, 5 Wunden-Schwämme.

Aus Erdmannsdorfer Mitteln beschafft.

76 neue leinene Betttücher, 16 neue leinene Kopfkissen, 18 Shirting-Hemden, 10 Paar neue lederne Schuhe, 6 neue Strohsäcke mit 6 neuen Strohkissen, 5 überzogene Kopfkissen, 4 dto. kleinere, 9 Genick-Rollen, 4 weiße, vollständige Bettbezüge, 12 Kämme, 12 Bürsten, 6 Paar leinene Schuhe, 2 Paar wollene Strümpfe.

Gebrauchte Sachen durch Mitwirkung von Lomnitz, Buchwald, Arnsdorf, Fischbach u. Erdmannsdorf.

4 vollständige weiße Bettbezüge, 6 weiße Betttücher, 32 verschiedene Handtücher, 4 bunte Kissenbezüge, 4 Hemden, 5 kleine weiße Kissenbezüge, 1 Partie Gittercharpie, 9 bunte Häckselsäckchen, 10 diverse Taschentücher, 4 Halstücher, 1 Partie alte Leinewand, mehrere Hundert Compressen, 1 Kasten mit 80 Binden, Gitter-Charpie und lange Charpie, 8 Mitellen, 30 Fußlappen, 12 dto. bunte, 1 Bettgurt, 1 gestrickte und 1 leinene Jacke, 6 Lappen und 1 Partie Traktätchen.

Eine Partie Charpie und Binden an das Krankenhaus Bethanien in Erdmannsdorf abgegeben.

In der Gemeinde Spiller wurden für die einberufenen Reserve- u. Landwehrmannschaften gesammelt und haben beigetr.

Hr. Pastor Dehm, Brauermstr. Nicolmann, Ortsrichter Holzbecher und Bauergutsbes. A. Hoffmann, je 3 rtl.

Frau Reimann, Bauergutsbes. E. Rücker, G. Töpler und E Schröter, je 2 rtl.

Bauergutsbes. E. Rieger 1 rtl. 15 sgr., Bauergutsbes. E. Kittelmann 1 rtl. 10 sgr. Ortsrichter Günther, Gerichtsschrb. Töpler, Gastwirth Opitz, verw Bes. Marie, Fr. Bauergutsbes. Hoffmann, Bauergutsbes. C. Rücker, M.A., Carl Rücker, C.A, C. Hielscher, S. Töpler, C. Schmidt, E. Lorenz, G. Hoffmann, Hr Cantor Meißner, Gärtner Elsner, Pohl, Pferdehändler Hayn, Restgutsbes. Heidrich und Mühlenbes. Lange, je 1 rtl.

Bauergutsbes Hilger, Titze, Gebauer, E. Töpler, Fleischmstr. Frischling, Krämer Neigenfind u. Gärtner Krause, je 20 sgr. O. Jerschke, M. Nicolmann, B. Opitz, Gärtner A. Reimann, G. Reimann, C. Opitz, C. Menzel, E. Töpler, Schmiedemstr Drescher und Ansorge, Häusler L. Menzel, A. Rösler und Kramer Schwanitz, je 15 sgr. Tischlermstr. Müller 12 sgr. Gerichtsmann Geier, Restgutsbes. Grebel, Stellmachermeister Müller, Krämer Leeder, Gärtner Baumert, F. Scholz, Schlosser Hoffmann, Schuhmachermstr. Kittner, Steuer-Erheber John, Schankwirth Siegert und Tischlermstr. Römelt, je 10 sgr. Kramer Leupelt, Viehhändler Opitz, Steinhauer Buchelt und Stellmachermstr. Hilger, je 7 sgr. 6 pf Häusler A. Müller, Restgutsbes. Rink, Gärtner Thiemt und Hoffmann, je 6 sgr. Gärtner C. Baumert, G. Schmidt, Schneidermeister Beyer, Häusler C. Seidel, G. Hielscher, E. Scholz, C. Baumert, Auszügler Kittelmann, O. Gottschling nnd Briefträger Müller, je 5 sgr. Schuhmachermstr. Bunkus u. Schneidermstr. Reichstein, je 2½ sgr. und Schneidermstr. Scholz 2 sgr., in Summa 59 rtl. 23 sgr.

Davon sind an die einzelnen Einberufenen abgesandt bis jetzt: 58 rtl. 15 sgr.; bleibt also Bestand 1 rtl. 8 sgr.

Zum Besten der verwundeten Krieger sind in der Gemeinde Neukirch nebst Schönhausen und Anschluß der Borrmann'schen Tuchfabrik durch eine Sammlung mehrerer Jungfrauen unter sämmtlichen Frauen, jungen Leuten und Dienstboten eingegangen in Summa: 56 Thaler 4 Sgr.

11714. **Männer=Turnverein.**

Freitag den 9. September: **Geselliger Abend** im „Adler".

Amtliche und Privat=Anzeigen

11719. **Bekanntmachung.**

Es liegt der Verdacht vor, daß das am Abend des 9. Aug. c. stattgehabte Feuer, welches die Ilgner=sche Baumwollen=Spinnerei zu Hirschberg zerstörte, durch vorsätzliche Brandstiftung veranlaßt ist.

100 Thaler

Belohnung sind für diejenigen Personen ausgesetzt, welche Umstände anzeigen, die zur Entdeckung des Brandstifters führen.

Hirschberg, den 6. September 1870.

Der Staats=Anwalt.

11661. **Bekanntmachung.**

Im Monat August c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

1. gegen	8	Personen wegen	Betteln,
2. „	2	„ „	Erregung von Lärm,
3. „	2	„ „	versäumten Feuerlöschdienstes,
4. „	2	„ „	Vergehens im Gesindedienste,
5. „	2	„ „	Schulversäumniß,
6. „	2	„ „	Versäumens eines Schiedmanns=Termins,
7. „	2	„ „	unterlassener Anmeldung,
8. „ je	1	„ „	Viehtreibens durch einen Hund ohne Maulkorb, Straßenverunreinigung, Thierquälerei u. Umherlaufenlassens eines bissigen Hundes.

Außerdem sind 4 Personen der Königl Polizei=Anwaltschaft zur Anklage wegen Betteln und Landstreichens überwiesen worden. Hirschberg, den 2. September 1870.

Die Polizei=Verwaltung.

9890. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Lohgerbermeister Friedrich Nickel gehörigen Hausgrundstücke Nr. 212 und 213 der Vorstadt Jauer sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude im Terminszimmer verkauft werden.

Diese Grundstücke sind bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 60 Rthlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IV während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. September 1870, Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, im Terminszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations=Richter verkündet werden.

Jauer, den 29. Juni 1870.

Königliches Kreis=Gericht.

Der Subhastations=Richter. Otto.

9213. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des Freistellenbesitzers Ernst Opitz zu Thomaswaldau gehörige Stelle Nr. 7 zu Nieder=Streit und das Ackerstück Nr. 363 zu Striegau, beide geschätzt auf 2390 rtl. sollen in dem

am 15. September 1870, Nachmittags 2 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Goldstein in der Stelle Nr. 7 zu Nieder=Streit anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II eingesehen werden

Striegau, den 24. Juni 1870.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

11640. **Auktion.**

Montag den 12. September c., sollen Vormittags 9 Uhr, im gerichtlichen Auktions=Lokale, Rathhaus 2 Treppen, Meubles, Kleidungsstücke (darunter ein Pelz), Uhren, ein Fernrohr mit Lederfutteral, verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, um ½11 Uhr in der Behausung des Dachdeckermstrs. **Bräuer** 11 Rollen Dachpappen, ein Schlitten, einige Tonnen Holz=Cement, um 11 Uhr in dem Gehöfte des Dachdeckermstrs. **Wartzeck** auf der Berndtenstraße hier lagernde 4000 Stück Schiefer, um ½12 Uhr vor dem Rathhause ein Brettwagen mit eisernen Axen, ein Plauwagen und noch ein Wagen mit eisernen Axen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. September 1870.

Der gerichtliche Auktions=Kommissarius

Tschampel.

11609. **Holz=Verkauf.**

Am Freitag den 16 September c, Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl Forstrevier Arnsberg 288 Klaftern Fichten=Stockholz und 118 Schock desgl. Reisig gegen Baarzahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 2. September 1870.

Königliche Forstrevier=Verwaltung.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen in dem Reichwaldauer Forstrevier, Forstort Breitenbusch, Montag den 12. September d. J., von früh 9 Uhr ab nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

38 Stück Nadelholz=Stämme,) von schwachen
55 „ „ Klötzer,) Dimensionen.
76 Schock hartes und
70 Schock weiches Schlagreißig,
10 Stück harte und
11 „ weiche Langhaufen.

Mochau, den 5. September 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.

Bieneck. 11618.

Zu verpachten.

11684. Eingetretener Umstände wegen ist die Pacht des weit bekannten **Gasthofs I. Klasse „zum Hirsch"** in **Lauban** weiter zu vergeben. Näheres beim Wirth oder Eigenthümer. Auch würde daselbst nähere Auskunft gegeben werden, wenn ein Gutsbesitzer denselben auf ein sehr schon gelegenes und einträgliches Haus in Lauban vertauschen wollte.

Haus= und Acker=Verpachtung.

Das sogenannte Jägerhaus bei der Wiesenschenke hierselbst, unweit Greiffenberg, mit ca. 2¼ Morgen Acker und Garten, soll vom 1. October d. J. anderweit verpachtet oder auch verkauft werden. **Dom. Schloßgut Schosdorf.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Hirschberg, am 1. September 1870.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß am heutigen Tage die Buchhandlung des Herrn **Taube** in meinen Besitz übergegangen ist und ich dieselbe unter der Firma

HUGO KUH,

früher A. Taube's Buchhandlung,

mit sämmtlichen Nebenzweigen wie **Musikalien-Leih-Institut** und **Papier-Geschäft, Kunstartikeln** ꝛc. weiter führen werde. 11503

Geleitet von den Prinzipien strengster Reellität, wird es mir eine angenehme Pflicht sein, den Wünschen des geehrten Publikums stets in ausgedehnter Weise entgegen zu kommen und bitte ich, mir Ihr schätzbares Vertrauen zuwenden zu wollen. Hochachtungsvoll

Hugo Kuh.

11626. Zur Anfertigung von **Transparenten**, Malen von Fahnen und **Portraits** empfiehlt sich bei soliden Preisen
A. Stein, Schulgasse 9, 3 Tr.

11696. **Versendung per Feldpost** von
Pfeiffen, Tabak und Cigarren
besorgt prompt **F. M. Zimansky.**

5967. **Radikale Heilung**
aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse ꝛc. ohne Operation beim Mund- und Zahnarzt
Görner in Görlitz,
Breitestraße Nr. 25.

11599. Ich ertheile gründlichen **Flügelunterricht**. Nähere Bedingungen in meiner Wohnung, Bahnhofsstraße 44.
Emil Förster.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rükkenmarksleiden, Schwächezustände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. **Cronfeld**, Berlin, Leipzigerstr. 1 9. 11649.

11668. Ein Wittwer von 40 Jahren, Königl. Beamter, Besitzer eines bedeutenden Grundstücks, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Frau zwischen 20 und 30 Jahren, mit einigem Vermögen. Reflektirende Damen wollen gefälligst ihre Adresse (womöglich mit Photographie) unter **A. Z. 777** poste restante Altwasser senden.
Discretion wird zugesichert.

Nachrufe aller Art, wie auch andere **Gelegenheitsgedichte** fertigt
Carl Heinrich Winkler,
Colporteur, Herrenstraße Nr. 8, parterre.

11672. Die von mir dem hiesigen Freihäusler **Carl Kittel** zugefügte Beleidigung habe ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurückgenommen und erkläre den p. Kittel für einen rechtschaffenen Mann. **Wilhelm Ulke**, Freihäusler.

---

10 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder eines am 5. d. M. Abends verlorenen **Sackes mit Leinwand**. Derselbe wurde verloren in Grunau von der Mangel bis zur Wohnung des Webers **Ernst Schröter** in Grunau. 11718.

11654. Dem Müllergesellen **August Jung** zu seinem Wiegenfeste ein 9999maliges donnerndes Lebehoch.
H. F.

11651. Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß von jetzt an wieder jedes Quantum Hausmüllerei sofort und zur größten Zufriedenheit ausgeführt wird. Auch ersuche ich ein geehrtes Publikum um Abnahme von Kaufmehl zu billigem Preise. **H. Kutzner**, Herischdorf.

11655. Dem Müllergesellen **August Runge** zu seinem 19jährigen Wiegenfeste ein 9999maliges donnerndes Lebehoch.
A. J.

11690. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich hierdurch dem Freihäusler u. Armenkassen-Rendant **Alt** hierselbst Abbitte wegen den, demselben am 18. August cr., zugefügten öffentlichen Beleidigungen.
Wernersdorf, den 3. September 1870.
W. Brückner, Freihäusler.

Verkaufs-Anzeigen.

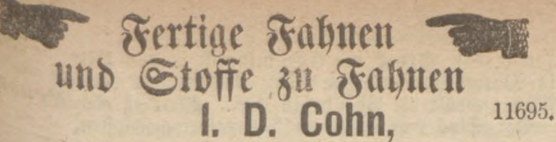
11601. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **Bäckerei** in einer sehr belebten Kreisstadt ist preiswürdig zu verkaufen. Das Haus hat die schönste Lage in der Stadt mit sehr großem Hof, Garten und Stallung. Zu erfahren in der Exped. d. B.

11126. **Gasthof-Verkauf.**

Ein neuerbauter **Gasthof** mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen und Stallung, auf einer lebhaften Straße einer verkehrreichsten Kreisstadt Niederschlesiens, ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei **G. Schumann** in Goldberg.

Ein Haus mit ca. 1 Morgen Garten, neugebauter Küche und Schornstein ist Familienverhältnisse wegen, sofort, spätestens bis 1. Oktober c. zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nro 62 zu **Waltersdorf** bei Kupferberg. 11703



11689. Ein tüchtiger **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung.
H. Städtefeldt,
Schlosser und Mechanikus in Landeshut i. Schl.

Tüchtige Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei dem
11665. Oberförster Herrn **Bratke** in Cudowa.

11667. Ein nüchterner **Kutscher** zu leichtem und schweren Fuhrwerk, kann bald Unterkommen finden in den „drei Linden“ zu Hirschberg.

Großknechts-Gesuch.

Auf dem Dom. **Herrmannswaldau** bei Schönau findet zu Michaelis d. J. ein tüchtiger, in jeder Beziehung zuverlässiger, verheiratheter Großknecht bei angemessenem Lohn und Deputat ein Unterkommen. 11691
Freiherrl. v. Zedlitz Neukirchsches Wirthschaftsamt.
L. Debérschau.

11606. Ein gewandter **Kellnerlehrling**, welcher bereits nöthige Kenntnisse besitzt, wird sofort angenommen in
Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

11709 Ein **Kellner** kann sich melden im
Waldow'schen Vermiethungs-Comtoir, Langstr. 8.

11708. **Pferdeknechte** (verheirathet), **Ochsenknechte** und **Viehmägde** finden gutes Unterkommen durch
das **Waldow**'sche Verm.-Comtoir, Langstr. 8.

11711 **Arbeiter** für Oberbau-Arbeiten finden Beschäftigung im Bahnhofe Liebau und können sich beim Schachtmeister **Hildebrandt** daselbst melden.

Personen suchen Unterkommen.

11666. Ein **Commis**, Specerist, 21 Jahr alt, von angenehmem Aeußern, noch activ, sucht Stellung im Comptoir oder Laden pr. 1. Oktober cr. Gefl. Offerten erbitte in der Expedition d. Bl. sub **S. P.** niederzulegen.

11712. Ein anständiges Mädchen sucht bald ein Unterkommen als **Ladenmädchen.** Adressen bittet man unter Chiffre **A. B.** in der Expedition des Boten abzugeben.

Lehrlings-Gesuche.

11713. Für meine Steindruckerei suche ich einen **Lehrling**, der schon selbstständig arbeiten kann, jedoch ohne Verschulden seine frühere Stellung verlassen hat, zum sofortigen Antritt.
E. Siegemund, Hirschberg in Schlesien.

11692. Ein **Knabe** mit Gymnasialbildung findet in meiner Buchhandlung zum 1. Oktober c. Aufnahme als Lehrling.
Jauer. **J. Nerlich,** Buchhandlungsbesitzer.

11662. Ein Knabe, welcher die **Buchdruckerei** erlernen will, findet Michaelis ein Unterkommen bei
Hermann Ender in Haynau.

Gefunden.

11546. Ein niedriger grauer **Filzhut** ist in der Restaurat on „zum russischen Kaiser“ in Warmbrunn liegen geblieben und kann daselbst abgeholt werden.

11677. Am 3. September hat sich auf dem Wege von Hirschberg bis Schmiedeberg ein **Affenpintscher** mit 4 weißen Pfoten und weißem Fleck au der Brust, ohne Ruthe, Hündin, mit rothem Halsband nebst Schlößchen, zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten wiedererhalten zu Niederschmiedeberg Nr. 408.

Verloren.

11676. Ein **Stock** mit Elfenbeingriff ist vom Hôtel de Prusse in Warmbrunn auf dem Wege nach Reibnitz verloren worden. Finder erhält bei Abgabe 15 Sgr. ***Hotel de Prusse.***
Der Stock war in einem Futteral eingeschlossen.

Geld-Verkehr.

11686. Eine sichere Hypothek zu **500 Thlr.** auf ein ländliches Grundstück soll Termin Michaeli cedirt werden. Darauf Reflektirende wollen sich melden bei
Frau **Scoda** in Friedeberg a. Q.

Reell und sicher.
Vorgewinn 5—600 Thlr. direct ohne Agenten.

Ein Inhaber eines großen Geschäfts will auf sein in schönster Straße Breslaus gelegenes Grundstück 5—6000 Thaler zu 6% auf 3 Jahre **fest** mit **eigener** Vertretung aufnehmen. Dasselbe verzinst sich auf 24,000 Thaler. Feuertaxe 19,000 Thaler und stehen darauf I. Hypothek **fest** 10,000 Thaler.
Wirkliche Selbstreflektanten erfahren Näheres **Breslau**, Gr. Feldgasse 28, Hinterhaus 1 Treppe, Stube 31. [11693]

Einladungen.

11656 **Zur Nachkirmes**
auf die
Bibersteine
auf Sonntag den 11. d. M. ladet ganz ergebenst ein:
C. Schubert.

Breslauer Börse vom 6 September 1870.
Dukaten 95 G. Louisd'or 112 B Oesterreich. Währung 80 $\frac{7}{8}$a $\frac{1}{2}$ bz. Russische Bankb. 75 $\frac{1}{8}$a4 $\frac{1}{2}$a $\frac{7}{8}$ bz Preuß. Anl. 69 (5) —. Preußische Staats-Anleihe (4 $\frac{1}{2}$) 78 $\frac{1}{2}$ bz. Preußische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3 $\frac{1}{2}$) —, neue Prämien-Anleihe 55 (3 $\frac{1}{2}$) 118 B. Posener Pfandbriefe (4) —. Schlesische Pfandbr. (3 $\frac{1}{2}$) 73 $\frac{1}{2}$a $\frac{5}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Lit. A (4) 83 $\frac{3}{4}$ B. Schles. Rustikal (4) —. Schlesische Pfandbriefe Lit. C. (4 $\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) 84 $\frac{1}{4}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität (4 $\frac{1}{2}$) 86 $\frac{1}{2}$ B Oberschles. Priorität (3 $\frac{1}{2}$) 70 $\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Prior. (4) — Oberschl. Priorität (4 $\frac{1}{2}$) 86 $\frac{1}{4}$ B Oberschlesische Priorität (4 $\frac{1}{2}$) 86 $\frac{3}{4}$ B. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. (3 $\frac{1}{2}$) 162 $\frac{1}{2}$ et bz. G. Oberschles. Lit. B. (3 $\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) 93 $\frac{1}{2}$ bz. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise
Bolkenhain, den 5 September 1870.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl	sgr	pf
Höchster	3	7	—	3	1	—	2	7	—	1	20	—	1	6	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	5	—	1	17	—	1	4	—
Niedrigster	2	26	—	2	21	—	2	2	—	1	14	—	1	3	—

Breslau, den 6 September 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 $\frac{11}{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.